

Programmanalyse 2016 – Teil 2

## ► Sendungsformen, Themen und Akteure im Nonfictionangebot von ARD, ZDF, RTL und Sat.1

Von Udo Michael Krüger\*

**Kontinuierliche  
Beobachtung der  
Programminhalte  
medienpolitisch  
relevant**

Im zweiten Teil der Programmanalyse 2016 (1) geht es um eine Vertiefung der ganzjährigen Befunde auf der Basis einer vierwöchigen Stichprobe. Im Zentrum stehen die nonfiktionalen Sendungen der vier großen Fernsehvollprogramme Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. Dass den Vollprogrammen einmal eine konvergente Angebotsentwicklung vorausgesagt wurde, die zu Funktionsverlusten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens führen sollte (2), verleiht der kontinuierlichen Beobachtung der Programminhalte nach wie vor medienpolitische Relevanz. Obwohl schon im Vorjahr Belege für eine Funktionsteilung der Programmanbieter im dualen System vorlagen (3), bleibt die Frage nach der Unterscheidbarkeit zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Programmangeboten weiterhin aktuell. Denn Veränderungen der Programmstrukturen finden selten abrupt, sondern in der Regel in kleinen Schritten statt, die sich erst bei kontinuierlicher Beobachtung aufzeigen lassen. Dazu werden die redaktionellen Sendungsformen, Themen und Akteure der Sendungen des Nonfictionangebots von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 in der Tageszeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr anhand von Programmaufzeichnungen analysiert und verglichen. In diese Analyse werden alle Sendungen der Sparte Information sowie redaktionelle Formen der journalistischen Unterhaltung und des Factual Entertainment einbezogen.

**Vierwöchige  
Stichprobe,  
Tageszeitphase  
17.00 bis 1.00 Uhr**

Ausgeschlossen bleiben konventionelle Unterhaltungsshow (Quiz, Spiele, Darbietungsshow, Nummernsendungen), Musik- sowie Sportsendungen. Die Auswahl der vierwöchigen Stichprobe orientiert sich wie in den Vorjahren an einem normalen Wochenverlauf ohne Feiertage und Ferieneffekte und berücksichtigt dabei die vier Quartale des Jahres. Für die Codierung der Sendungen wurde das unveränderte Analyseinstrument des Vorjahres verwendet. (4) Um vorhersehbare ereignisbedingte Abweichungen vom regelmäßigen Programm zu vermeiden, werden internationale Sportevents wie Fußball-Meisterschaften oder Olympische Spiele soweit möglich ausgeschlossen. Im Programmjahr 2016 umfasste die Stichprobe die Wochen vom 7. bis 18. März, 30. Mai bis 5. Juni, 19. bis 25. September und 5. bis 11. Dezember.

### Kurz und knapp

- Der zweite Teil der jährlichen Programmanalyse untersucht das nonfiktionalen Angebot (17.00 bis 1.00 Uhr) von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1.
- Die ö.-r. Programme bieten weiterhin umfangreichere und vielfältigere Information.
- Die Unterschiede zwischen ö.-r. und privaten Angeboten sind stabil; bei Sat.1 wuchs der Anteil an Factual Entertainment.
- Die Stärke der ö.-r. Hauptprogramme liegt auch im Angebot politiknaher Inhalte.
- Bei den Privaten liegt das Schwergewicht auf Themen des Alltagslebens.
- Am Beispiel des Querschnittsthemas Migration wird die Vielfalt der ö.-r. Sendungsformen deutlich.

Wie in den Vorjahren wurden in der vorliegenden Analyse wieder Fernsehaufzeichnungen aus dem NRW-Kabelnetz codiert und analysiert. Damit ergeben sich für die Sender RTL und Sat.1, die am Vorabend an Werktagen regionale Informationssendungen ausstrahlen, Abweichungen vom parallel bundesweit über Satellit empfangbaren, mehr unterhaltungsorientierten Programm an diesen Sendeplätzen. (5)

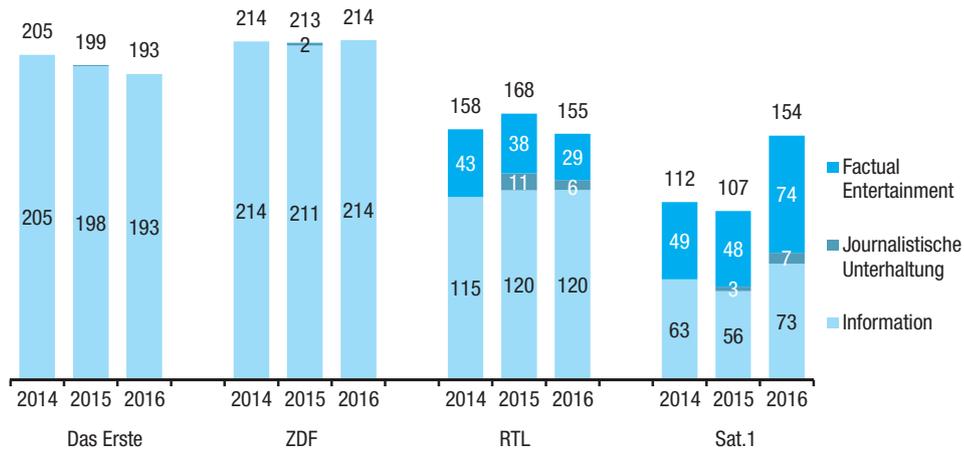
### Ereignishintergrund 2016

Der Ereignishintergrund der Programmanalyse der letzten Jahre wurde zunehmend von Krisen und Katastrophen geprägt, die sich besonders deutlich in den Inhalten der Nachrichtensendungen widerspiegelten. Herausragende Bedeutung hatten 2014 der Ukraine Konflikt, 2015 Griechenlands Schuldenkrise, der Germanwings-Absturz, diverse Terroranschläge im Namen des sogenannten Islamischen Staats (IS) und die durch den Syrienkrieg ausgelöste Fluchtbewegung nach Europa, insbesondere nach Deutschland. (6) Die Flüchtlingskrise, die im zweiten Halbjahr 2015 zum beherrschenden Thema in Deutschland wurde, löste sich 2016 mehr in Einzelaspekten auf. Zu den Schlüsselereignissen gehörte die Kölner Silvesternacht mit weitreichenden Auswirkungen auf das Flüchtlingsthema. Relevante Ereignisse für die Politikberichterstattung waren fünf Landtagswahlen, von denen drei (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt) in die erste Untersuchungswoche fielen, ferner der Syrienkrieg und das Brexit-Referendum. Daneben gewannen der internationale Terrorismus und Anschläge in Deutschland als politisch wie gesellschaftlich relevante Ereignisse in fast allen Formaten der Informationssendungen im Jahresverlauf an Bedeutung. Im Herbst 2016 rückten die US-Präsidentenwahlen in den

**Wichtige Ereignisse  
2016: Terrorismus,  
US-Präsidentenwahlen**

\* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**Abb. 1 Funktionseinstufung des Nonfictionangebots 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**Tab. 1 Funktionseinstufung des untersuchten Nonfictionangebots 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
<b>Min. gesamt</b>												
Information	5 747	5 549	5 407	5 983	5 907	6 005	3 233	3 352	3 356	1 778	1 570	2 053
Journalistische Unterhaltung	–	14	–	–	45	–	–	302	180	–	76	192
Factual Entertainment	–	–	–	–	1	–	1 197	1 053	815	1 367	1 341	2 075
<b>Gesamt</b>	<b>5 747</b>	<b>5 563</b>	<b>5 407</b>	<b>5 983</b>	<b>5 953</b>	<b>6 005</b>	<b>4 430</b>	<b>4 706</b>	<b>4 350</b>	<b>3 144</b>	<b>2 986</b>	<b>4 320</b>
<b>in %</b>												
Information	100	100	100	100	99	100	73	71	77	57	53	48
Journalistische Unterhaltung	–	0	–	–	1	–	–	6	4	–	3	4
Factual Entertainment	–	–	–	–	0	–	27	22	19	43	45	48
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>											
<b>Min. pro Tag</b>												
Information	205	198	193	214	211	214	115	120	120	63	56	73
Journalistische Unterhaltung	–	0	–	–	2	–	–	11	6	–	3	7
Factual Entertainment	–	–	–	–	0	–	43	38	29	49	48	74
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>199</b>	<b>193</b>	<b>214</b>	<b>213</b>	<b>214</b>	<b>158</b>	<b>168</b>	<b>155</b>	<b>112</b>	<b>107</b>	<b>154</b>

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Vordergrund. Diese Ereignisse haben in erster Linie die politische Berichterstattung und meinungsbildenden Informationsangebote in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen beeinflusst.

**Angebotsumfang**

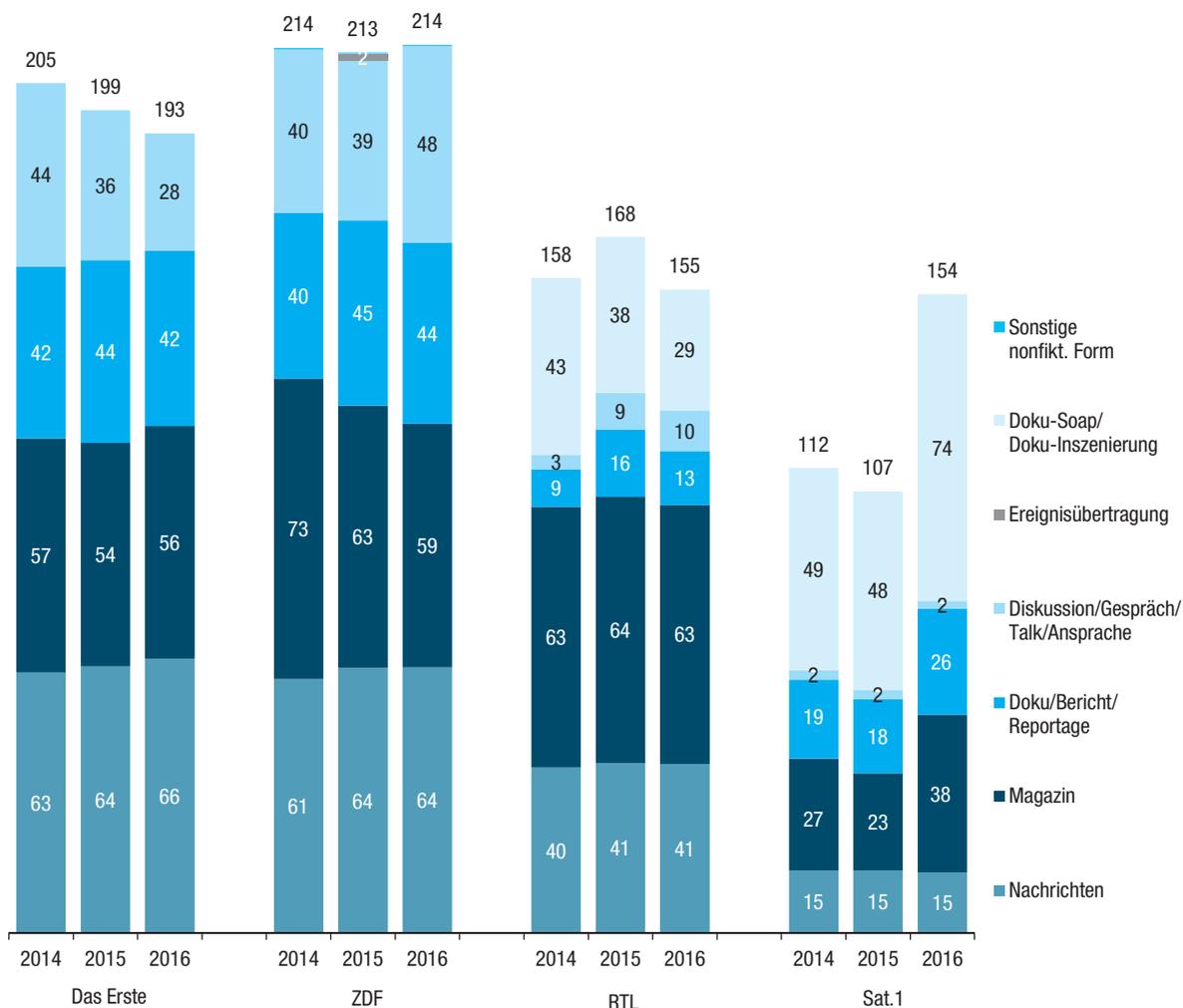
Der Gesamtumfang der untersuchten Sendungen in den Hauptprogrammen von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 wies im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr die geringsten Veränderungen beim ZDF und die auffälligsten bei Sat.1 auf. In der Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr, dies entspricht

480 Minuten pro Tag, entfielen auf das untersuchte Angebot im Ersten der ARD 193 Minuten (2015: 199 Min.), im ZDF 214 Minuten (2015: 213 Min.), bei RTL 155 Minuten (2015: 168 Min.) und bei Sat.1 154 Minuten (2015: 107 Min.) (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 1). Die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme hatten auch 2016 das umfangreichste nonfiktionale Angebot, das Erste war tendenziell leicht rückläufig, das ZDF blieb konstant. Die beiden privaten Hauptprogramme glichen sich durch den Anstieg des Umfangs bei Sat.1 im Jahr 2016 an.

Das umfangreichere Nonfictionangebot des Ersten und des ZDF bestand ausschließlich aus Informationssendungen, während sich das geringere Ange-

**Reines Informationsangebot im Ersten und im ZDF**

**Abb. 2 Sendungsformen der untersuchten nonfictionalen Angebote 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

bot bei RTL und Sat.1 nur zum Teil aus Informationssendungen und andernteils aus Sendungen vom Typ Factual Entertainment sowie geringen Anteilen journalistischer Unterhaltung zusammensetzte. Bei RTL entfielen im Jahr 2016 durchschnittlich 120 Minuten (77%) auf Information, 29 Minuten auf Factual Entertainment (19%) und 6 Minuten auf journalistische Unterhaltung (4%). Sat.1 erhöhte den Umfang der Informationssendungen von 56 auf 73 Minuten (48%), zugleich aber auch sein Angebot an Factual Entertainment von 48 auf 74 Minuten (48%) und die journalistische Unterhaltung von 3 auf 7 Minuten (4%). Mit diesen Veränderungen zog Sat.1 im Umfang seines Nonfictionangebots mit RTL gleichauf, blieb aber weiter mit seinem Informationsangebot hinter allen anderen Sendern weit zurück.

### Sendungsformen

Die Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen sowie zwischen den beiden Privatsendern treten noch deutlicher

zutage, wenn man das untersuchte Nonfictionangebot nach Sendungsformen betrachtet. Verglichen wurden die Sender wieder in den Kategorien Nachrichten, Magazin, Dokumentation/Bericht/Reportage, Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache, Ereignisübertragung, Doku-Soap/Doku-Inszenierung und Sonstiges (vgl. Abbildung 2 und Tabelle 2).

Das Erste und das ZDF unterstreichen ihre Rolle als führende Informationsanbieter durch ein umfangreicheres und stabileres Angebot sowie eine ausgewogenere Gewichtung der verwendeten Sendungsformen. Ein qualitatives Unterscheidungsmerkmal der öffentlich-rechtlichen Sender besteht in der Beschränkung auf klassisch-journalistische Formen. Es werden keine Doku-Soaps und Doku-Inszenierungen eingesetzt, wie dies bei den Privatsendern der Fall ist.

**Keine Realityformate im ö.-r. Nonfictionangebot**

**Tab. 2 Sendungsformen des untersuchten Nonfictionangebots 2014 bis 2016**  
 vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Min. gesamt												
Nachrichten	1 763	1 804	1 856	1 719	1 793	1 797	1 120	1 150	1 143	423	425	410
Magazin	1 582	1 512	1 572	2 031	1 774	1 647	1 763	1 800	1 752	757	656	1 069
Doku/Bericht/Reportage	1 162	1 235	1 186	1 118	1 251	1 222	254	455	365	535	501	716
Diskussion/Gespräch/ Talk/Ansprache	1 239	1 013	793	1 107	1 081	1 332	96	248	276	63	63	51
Ereignisübertragung			–		45	–			–			–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung			–		1	–	1 197	1 053	815	1 367	1 341	2 075
Sonstige nonfiktionale Form			–	8	8	6			–			–
Gesamt	5 747	5 563	5 407	5 983	5 953	6 005	4 430	4 706	4 350	3 144	2 986	4 320
in %												
Nachrichten	31	32	34	29	30	30	25	24	26	13	14	9
Magazin	28	27	29	34	30	27	40	38	40	24	22	25
Doku/Bericht/Reportage	20	22	22	19	21	20	6	10	8	17	17	17
Diskussion/Gespräch/ Talk/Ansprache	22	18	15	19	18	22	2	5	6	2	2	1
Ereignisübertragung	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	–	–	–	–	0	–	27	22	19	43	45	48
Sonstige nonfiktionale Form	–	–	–	0	0	0	–	–	–	–	–	–
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Nachrichten	63	64	66	61	64	64	40	41	41	15	15	15
Magazin	57	54	56	73	63	59	63	64	63	27	23	38
Doku/Bericht/Reportage	42	44	42	40	45	44	9	16	13	19	18	26
Diskussion/Gespräch/ Talk/Ansprache	44	36	28	40	39	48	3	9	10	2	2	2
Ereignisübertragung	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	–	–	–	–	0	–	43	38	29	49	48	74
Sonstige nonfiktionale Form	–	–	–	0	0	0	–	–	–	–	–	–
Gesamt	205	199	193	214	213	214	158	168	155	112	107	154

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**Das Erste reduzierte Gesprächssendungen**

Im Jahr 2016 verteilte sich die Sendezeit des Nonfictionangebots im Ersten auf Nachrichten mit 66 Minuten (34%), Magazine mit 56 Minuten (29%), Dokumentation/Bericht/Reportage mit 42 Minuten (22%) und Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache mit 28 Minuten (15%). Während der Umfang der anderen Sendungsformen zwischen 2014 und 2016 relativ gleich blieb, sanken die Gesprächssendungen von 44 auf 28 Minuten pro Tag. Dies erklärt den leichten Rückgang des Informationsangebots im Ersten.

**ZDF: Rückgang bei Magazinen, Zuwachs bei Gesprächssendungen**

Beim ZDF entfielen auf Nachrichten 64 Minuten (30%), Magazine 59 Minuten (27%), Reportagen 44 Minuten (20%) und Gesprächsformen 48 Minuten (22%). Dass der Umfang in den Jahren von 2014 bis 2016 konstant blieb, bewirkten gegenläu-

fige Entwicklungen bei Magazinen und Gesprächssendungen. Während die Magazine von 73 auf 59 Minuten zurückgingen, legten die Gesprächssendungen von 40 auf 48 Minuten pro Tag zu.

Vergleicht man dazu die Sendungsformen der privaten Sender, zeigt sich, dass RTL nicht nur im Umfang, sondern auch in der Gewichtung klassischer Formen den öffentlich-rechtlichen Sendern näher kommt als Sat.1. Sowohl RTL als auch Sat.1 beschränkten sich bei den klassisch-journalistischen Formen hauptsächlich auf Magazine und Nachrichten, während Dokumentationen, Reportagen und Berichte sowie Gesprächssendungen nur ein geringes Gewicht erhielten. RTL bestritt sein Nonfictionangebot hauptsächlich mit Magazinen (40%), die mit 63 Minuten pro Tag die Magazinangebote der anderen Sender übertrafen. Für Nachrichten verwendete RTL 41 Minuten (26%), für Dokumentationen/Reportagen 13 Minuten (8%) und für Gesprächsformen nur 10 Minuten (6%). Daneben erwiesen sich die Realityformate trotz

**RTL: Magazine vor Nachrichten und Realityformaten**

**Sat.1: Starker Anstieg bei Realityformaten**

Rückgangs von 27 Prozent im Jahr 2014 auf 19 Prozent 2016 mit 29 Minuten weiterhin als dritte Hauptkomponente des Nonfictionangebots.

Bei Sat.1 erhielten die klassisch-journalistischen Formen etwa das gleiche Gewicht wie Doku-Soaps und Doku-Inszenierungen. Letztere Kategorie stieg von 49 Minuten im Jahr 2014 auf 74 Minuten pro Tag im Jahr 2016 und trug damit quantitativ wie qualitativ erheblich zu den inhaltlichen Veränderungen des Sat.1-Angebots bei. Auch die klassisch-journalistischen Formen Magazine mit 38 Minuten (25%) und Reportagen mit 26 Minuten profitierten 2016 von der Ausweitung des Nonfictionangebots bei Sat.1, während Nachrichten mit 15 Minuten und die Gesprächsformen mit 2 Minuten bei deutlich geringerem Umfang in den drei Jahren konstant blieben. Relational sank bei Sat.1 der Nachrichtenanteil gegenüber 2015 von 14 auf 9 Prozent des untersuchten Nonfictionangebots in der Tageszeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr.

Die strukturellen Veränderungen bei den Sendungsformen in den Jahren von 2014 bis 2016 hielten sich somit beim Ersten, dem ZDF und RTL in Grenzen, sie veränderten jedoch die Positionierung von Sat.1. Im Ersten verloren Gesprächssendungen nach der Einstellung der beiden politischen Talkshows „Beckmann“ und „Günther Jauch“ an Sendezeit. Beim ZDF glichen sich Abbau und Zuwachs verschiedener Sendungsformen aus. Bei RTL nahmen die konventionellen Formen leicht zu, während die Realityformate Sendezeit abgaben. Bei Sat.1 nahmen dagegen die Realityformate erheblich zu und in geringerem Umfang auch die Magazine und Reportagen.

**Inhalte**

Bei den Themenpräferenzen der Sender zeigt sich vor allem eine Polarisierung zwischen politiknahen Themen im Ersten und dem ZDF einerseits und alltagsnahen, nichtpolitischen Themen bei RTL und Sat.1 andererseits. Die Thematisierung des öffentlichen, institutionell geprägten Lebens mit Angeboten zur gesellschaftlichen Orientierung und politischen Teilhabe charakterisiert die informationsorientierten und meinungsbildenden Inhalte der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme, während die Thematisierung des privaten Alltagslebens, zwischenmenschlicher Beziehungen und Konflikte abseits von politischen und gesellschaftlichen Kontroversen eher charakteristisch für die privaten Programme sind. Diese Polarisierung kennzeichnete die unterschiedlichen Inhaltsprofile zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten in den Jahren 2014 und 2015. Für Das Erste, das ZDF und RTL trifft dies auch im Jahr 2016 zu. Dagegen bewirkte die Ausweitung des Angebots mit strukturellen Veränderungen der Sendungsformen bei Sat.1, insbesondere das stärkere Gewicht der Realityformen, dass sich auch die Themenstruktur von Sat.1 im Jahr 2016 von den anderen Sendern erheblich unterscheidet.

**Polarisierung zwischen politischen und alltagsnahen Themen**

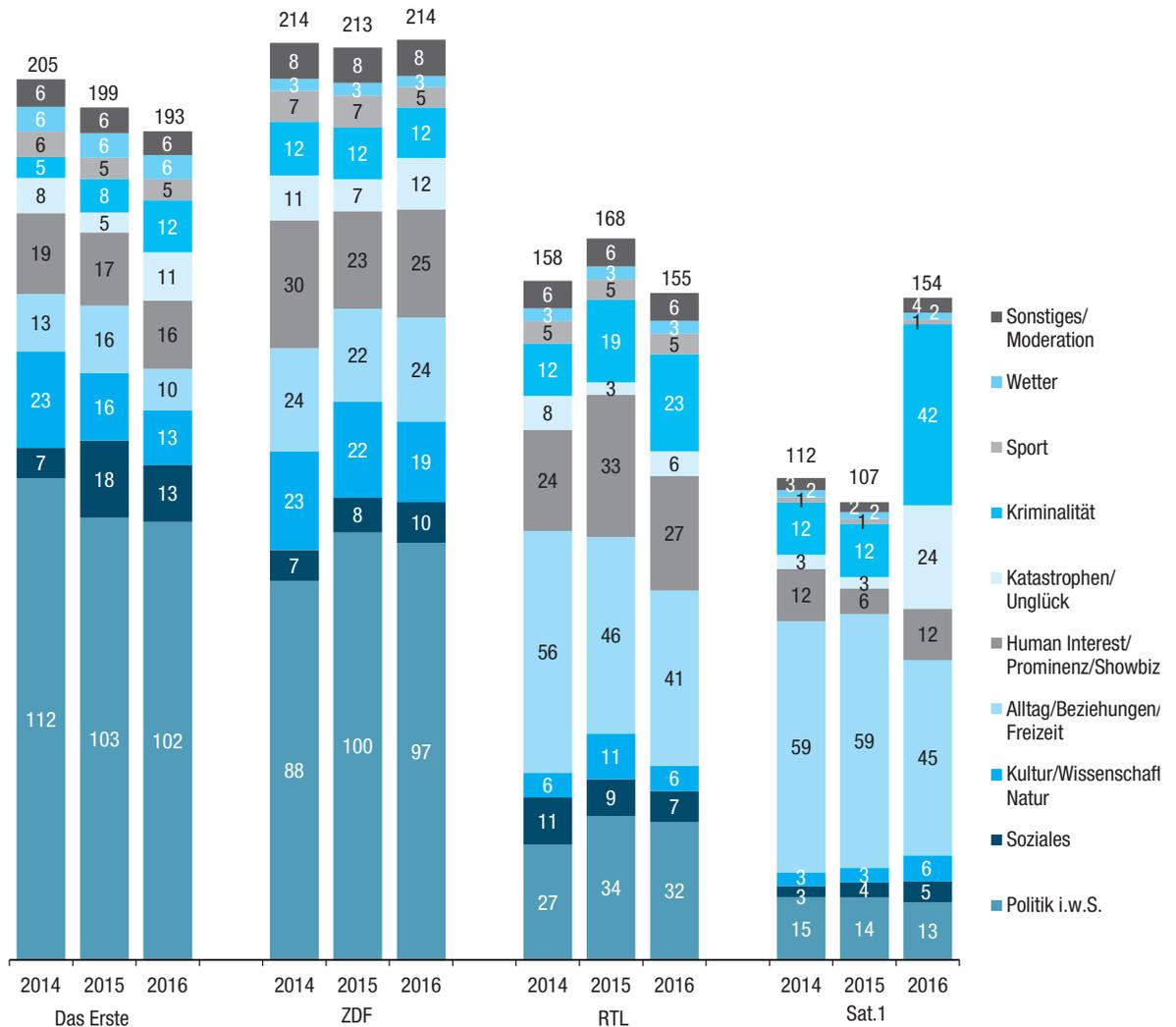
Auf der Ebene der Hauptkategorien zeigen sich die typischen Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen bereits deutlich. Auf Politikthemen im weiteren Sinn (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Zeitgeschichte) entfielen im Jahr 2016 im Ersten durchschnittlich 102 Minuten, dies entspricht 53 Prozent des ausgestrahlten Nonfictionangebots pro Tag zwischen 17.00 und 1.00 Uhr (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 3). Trotz Reduzierung der Gesprächssendungen bot das Erste seinen Zuschauern damit weiterhin am meisten Politik. Das ZDF rangierte unverändert mit 97 Minuten (45%) dichtauf an zweiter Stelle. Bei RTL entfielen auf die Politik im weiteren Sinne 32 Minuten pro Tag (21%), während Sat.1 mit 13 Minuten (9%) nur auf ein Achtel des Politikvolumens des Ersten kam. Auf Alltagsthemen entfielen dagegen im Ersten nur 10 Minuten (5%) und im ZDF 24 Minuten (11%), während RTL diesen Themen 41 Minuten (26%) und Sat.1 45 Minuten (29%) pro Tag einräumte. Ein weiterer Unterschied in den Themenpräferenzen der öffentlich-rechtlichen und privaten Programme zeigt sich bei Themen zu Kultur, Wissenschaft und Natur. Für diesen Themenkomplex verwendete das Erste im Jahr 2016 13 Minuten und das ZDF 19 Minuten, bei RTL und Sat.1 waren es jeweils 6 Minuten im Durchschnitt pro Tag.

In beiden privaten Programmen war die Sendezeit für Alltagsthemen rückläufig, während die Sendezeit für Kriminalität und bei Sat.1 auch für Katastrophen und Unfälle anstieg. RTL erhöhte in der untersuchten Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr die Sendezeit für Kriminalitätsthemen seit 2014 von 12 auf 23 Minuten, Sat.1 noch stärker von 12 auf 42 Minuten. Zugleich stieg bei Sat.1 die Sendezeit für Katastrophen- und Unfallthemen von 3 auf 24 Minuten pro Tag. Mit der Verlagerung der Sendezeit von Alltagsthemen zu Kriminalitäts- und Katastrophenthemen veränderte sich auch das emotionale Klima im Nonfictionangebot der privaten Sender. Verstärkt wurden die Aufmerksamkeitsreize, es unterschieden sich die Privatsender 2016 jedoch im Umfang der Human-Interest-Themen. Ihnen verlieh RTL mit 27 Minuten ein stärkeres Gewicht als Sat.1 mit nur 12 Minuten pro Tag. Dieser Unterschied kam vor allem durch „weiche“, unterhaltungsorientierte Boulevardmagazine bei RTL zustande, die bei Sat.1 fehlten.

Die unterschiedlichen Positionierungen der öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogramme, die sich aus den Themenprofilen ergeben, veranschaulicht für die Jahre 2014 bis 2016 die aktualisierte Korrespondenzanalyse. Die räumlichen Distanzen zwischen Sendern und Themen in Abbildung 4 werden hier vereinfacht als Unterschiedlichkeit bzw. Ähnlichkeit interpretiert. Dabei zeigt

**Politik im Ersten und im ZDF mit Abstand wichtigstes Themenfeld****Private: Mehr Sendezeit für Kriminalitäts- und Katastrophenthemen****Korrespondenzanalyse veranschaulicht unterschiedliche Profile der Sender**

**Abb. 3 Themenstruktur der untersuchten nonfiktionalen Angebote 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

sich, dass sich die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender hauptsächlich aufgrund ihrer Themenpräferenzen einerseits für Politik und Kultur und andererseits für Alltag/Beziehungen, Kriminalität und Katastrophen wesentlich unterscheiden. Während die Positionierungen von Das Erste, ZDF und RTL in den Jahren 2014 bis 2016 relativ stabil blieben, änderte sich die Positionierung von Sat.1 im Jahr 2016 durch Ausweitung der Themen Kriminalität, Katastrophen und Unfälle.

Die Spannweite möglicher Themen im Nonfictionangebot der Sender wird durch die Hauptthemenkategorien relativ abstrakt erfasst, so dass spezifische Unterschiede innerhalb dieser Themenkategorien zuweilen nivelliert werden. Um ein differenzierteres Bild von den charakteristischen Schwerpunkten der Thematisierung in den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendungen zu ver-

mitteln, werden die am stärksten polarisierenden Themenblöcke Politik im weiteren Sinne und Alltagsthemen als nichtpolitischer Schwerpunkt auch für das Jahr 2016 nach inhaltlichen Kategorien weiter ausdifferenziert (vgl. Tabellen 4 und 5).

Der Themenkomplex Politik im weiteren Sinne umfasst Berichte über Politik im staatlichen, parlamentarischen wie außerparlamentarischen bzw. parteilichen Handlungsrahmen, ferner über Aktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft, soweit diese institutionell verankert sind bzw. organisierte Interessen verfolgen und im Unterschied zum Privatleben als öffentliches Handeln betrachtet werden können. Hinzu kommen Berichte im Rahmen der Justiz, soweit sie den Bereich des öffentlichen Rechts betreffen. Auch Zeitgeschichte wird als politiknahe Thematisierung der Themengruppe Politik im weiteren Sinne zugeordnet. Bei allen Sendern konzentrierten sich auch im Jahr 2016 die politiknahen Themen auf Inlandspolitik und inter-

**Themenkomplex  
Politik im  
weiteren Sinne**

**Tab. 3 Themenstruktur des untersuchten Nonfictionangebots 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Min. gesamt												
Politik im weiteren Sinne	3 141	2 884	2 858	2 473	2 788	2 719	750	939	898	409	406	375
Soziales	199	502	371	201	227	269	310	239	202	71	99	136
Kultur/Wissenschaft/Natur	631	444	358	641	626	522	159	296	165	89	94	169
Alltag/Beziehungen/Freizeit	375	439	269	676	608	680	1 579	1 286	1 143	1 639	1 656	1 274
Human Interest/Prominenz/Showbiz	526	477	446	831	636	706	660	925	748	342	168	337
Katastrophen/Unglück	230	132	316	296	208	335	223	83	160	91	75	675
Kriminalität	139	219	340	349	339	330	341	540	635	342	347	1 179
Sport	162	139	137	202	208	132	146	130	134	33	31	31
Wetter	163	159	158	78	80	73	83	87	84	45	45	45
Sonstiges/Moderation	180	169	156	235	233	238	180	181	181	81	66	99
Gesamt	5 747	5 563	5 407	5 983	5 953	6 005	4 430	4 706	4 350	3 144	2 986	4 320
in %												
Politik im weiteren Sinne	55	52	53	41	47	45	17	20	21	13	14	9
Soziales	3	9	7	3	4	4	7	5	5	2	3	3
Kultur/Wissenschaft/Natur	11	8	7	11	11	9	4	6	4	3	3	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	7	8	5	11	10	11	36	27	26	52	55	29
Human Interest/Prominenz/Showbiz	9	9	8	14	11	12	15	20	17	11	6	8
Katastrophen/Unglück	4	2	6	5	3	6	5	2	4	3	2	16
Kriminalität	2	4	6	6	6	5	8	11	15	11	12	27
Sport	3	3	3	3	4	2	3	3	3	1	1	1
Wetter	3	3	3	1	1	1	2	2	2	1	2	1
Sonstiges/Moderation	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	2	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Politik im weiteren Sinne	112	103	102	88	100	97	27	34	32	15	14	13
Soziales	7	18	13	7	8	10	11	9	7	3	4	5
Kultur/Wissenschaft/Natur	23	16	13	23	22	19	6	11	6	3	3	6
Alltag/Beziehungen/Freizeit	13	16	10	24	22	24	56	46	41	59	59	45
Human Interest/Prominenz/Showbiz	19	17	16	30	23	25	24	33	27	12	6	12
Katastrophen/Unglück	8	5	11	11	7	12	8	3	6	3	3	24
Kriminalität	5	8	12	12	12	12	12	19	23	12	12	42
Sport	6	5	5	7	7	5	5	5	5	1	1	1
Wetter	6	6	6	3	3	3	3	3	3	2	2	2
Sonstiges/Moderation	6	6	6	8	8	8	6	6	6	3	2	4
Gesamt	205	199	193	214	213	214	158	168	155	112	107	154

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

nationale Politik, während die Themen zu Wirtschaft, Gesellschaft, Justiz und Zeitgeschichte deutlich weniger Sendezeit erhielten.

#### Ö.-r. Sender mit Vielfachem an Inlands- und Internationaler Politik

Die Dominanz der Politikthematization im Ersten und im ZDF zeigt sich im Umfang der Berichterstattung über Inlands- wie auch Auslandspolitik. So sendeten das Erste und das ZDF etwa das Vierfache bzw. Fünffache an Inlandspolitik und das Fünffache an internationaler Politik im Vergleich zu RTL und sechs- bzw. siebenmal so viel Inlandspolitik wie Sat.1. Noch größer fällt die Distanz zu

Sat.1 beim Vergleich der Thematisierung von internationaler Politik aus, die in den öffentlich-rechtlichen Programmen das Fünzfache von Sat.1 erreichte. Auch für Wirtschaft und Gesellschaft verwendeten die öffentlich-rechtlichen Sender mehr Sendezeit als die privaten. Dabei rangierten das Erste vor dem ZDF und RTL vor Sat.1. Ungeachtet des unterschiedlichen Umfangs der Politikthematization zwischen den Sendern zeigt sich

**Abb. 4 Positionierung öffentlich-rechtlicher und privater Hauptprogramme - Themenprofile im Nonfictionangebot 2014 bis 2016**  
Korrespondenzanalyse, vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

<b>Tab. 4 Politikthematization mit Einzelkategorien 2014 bis 2016</b>												
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr												
	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
in %												
Politik im weiteren Sinne	55	52	53	41	47	45	17	20	21	13	14	9
Politik-Inland	18	15	21	12	17	25	5	5	6	4	4	5
Politik-International	20	19	16	16	20	12	4	5	4	3	3	1
Wirtschaft	7	12	7	3	6	4	5	3	3	2	3	2
Gesellschaft	4	5	7	6	4	4	2	5	3	2	2	1
Justiz	2	1	1	2	1	1	1	2	4	2	1	0
Zeitgeschichte	3	-	-	2	-	-	-	-	-	0	1	-
Andere Themen	45	48	47	59	53	55	83	80	79	87	86	91
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>											
Min. pro Tag												
Politik im weiteren Sinne	112	103	102	88	100	97	27	34	32	15	14	13
Politik-Inland	37	30	41	26	36	53	7	9	10	5	4	7
Politik-International	41	38	32	34	42	27	7	9	6	4	3	2
Wirtschaft	15	24	13	7	12	8	7	5	5	3	3	3
Gesellschaft	9	9	14	13	8	8	4	8	5	2	2	1
Justiz	4	2	2	4	2	2	2	3	6	2	1	1
Zeitgeschichte	7	-	-	5	-	-	-	-	-	0	1	-
Andere Themen	93	96	91	125	113	117	131	135	123	98	92	141
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>199</b>	<b>193</b>	<b>214</b>	<b>213</b>	<b>214</b>	<b>158</b>	<b>168</b>	<b>155</b>	<b>112</b>	<b>107</b>	<b>154</b>

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**Tab. 5 Alltagsthematisierung mit Einzelkategorien 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
in %												
Alltag/Beziehungen/Freizeit	7	8	5	11	10	11	36	27	26	52	55	29
Arbeits-/Berufsleben	0	1	0	3	3	3	4	5	2	8	2	7
Verbraucherthemen	3	3	3	4	2	4	6	6	3	14	10	1
Privater Alltag/Beziehungen	3	4	1	4	4	3	25	14	19	25	41	17
Freizeit	0	0	0	1	2	1	1	2	2	2	2	4
Sex/Erotik	–	–	–	–	–	0	–	0	1	3	1	–
Andere Themen	93	92	95	89	90	89	64	73	74	48	45	71
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Min. pro Tag												
Alltag/Beziehungen/Freizeit	13	16	10	24	22	24	56	46	41	59	59	45
Arbeits-/Berufsleben	1	1	0	6	6	6	6	9	3	9	2	11
Verbraucherthemen	7	6	7	8	4	8	9	9	5	16	11	2
Privater Alltag/Beziehungen	6	9	2	9	8	7	39	24	29	29	44	27
Freizeit	0	0	0	2	3	3	2	3	3	2	2	6
Sex/Erotik	–	–	–	–	–	0	–	1	1	3	1	–
Andere Themen	192	183	184	190	191	190	102	122	115	54	48	109
Gesamt	205	199	193	214	213	214	158	168	155	112	107	154

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

im Jahresvergleich, dass die internationale Politik tendenziell Sendezeit an die Inlandspolitik abgab.

**RTL und Sat.1 mit erheblich mehr Themen aus dem Alltagsleben**

Die Alltagsthemen als Gegenpol zur Politik umfassen im Detail die Einzelkategorien Arbeits- und Berufsleben, Verbraucherthemen, privater Alltag/zwischenmenschliche Beziehungen und Sex/Erotik. Bei diesem Themenkomplex sendeten RTL und Sat.1 gut das Vierfache des Umfangs im Ersten und weniger als das Doppelte im ZDF. Dieser Unterschied beruhte im Wesentlichen auf der starken Thematisierung des privaten Alltagslebens und zwischenmenschlicher Beziehungen. RTL und Sat.1 verwendeten etwa das Fünfzehnfache an Sendezeit, die das Erste diesen Themen einräumte. Sat.1 befasste sich zudem mehr mit Themen aus dem Arbeits- und Berufsleben sowie dem Freizeitleben, das Erste, das ZDF und RTL mehr mit Themen zu Verbraucherfragen.

**Sendungsformen des Factual Entertainment sind Inszenierungen**

**Themenprofile der Sendungsformen**

Die Unterschiede der Sender in den Sendungsformen wirkten sich auch in den Themenprofilen aus. Differenziert man die Themenprofile der Nonfictionangebote nach Sendungsformen, zeigen sich einige charakteristische Zusammenhänge. Sie tragen zur Erklärung typischer Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten bei (vgl. Tabelle 6). So lässt sich die Informationsfunktion am ehesten dann nachhaltig erfüllen, wenn die dafür angebotenen Sendungen redaktionelle Formen verwenden, die einen direkten Realitätsbezug haben. Dies trifft für die öffentlich-rechtlichen Nonfictionangebote mit ausschließ-

lich informationsorientierten Sendungen wesentlich stärker zu als für die privaten Nonfictionangebote mit einem geringeren Anteil an Informations-sendungen und einem erheblichen Anteil an Sendungen vom Typ Factual Entertainment. Während die professionelle journalistische Berichterstattung und die Vermittlung kontroverser Meinungen in Informationssendungen senderexterne Geschehnisse behandeln und auf Inszenierungen verzichten, konstituiert sich Factual Entertainment gerade durch Inszenierungen. Dabei werden Abweichungen vom Realitätsgehalt einer klassischen Informationssendung in Kauf genommen, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch kontrollierte Reize effizienter zu steigern. Sendungen, die zwischen den Polen „Faction“ und „Fiction“ anzusiedeln sind, verwenden nach Bedarf Pseudo-Realles und entgrenzen damit Realität und Scheinrealität.

**Themenprofile der Nachrichtensendungen**

Das Erste und das ZDF erzielten mit der Ausstrahlung der vier Nachrichtentypen Hauptnachrichten, Nachrichtenmagazine am Spätabend, Nachtmagazine und andere Nachrichten zwischen 17.00 und 1.00 Uhr einen größeren Umfang und mehr Vielfalt in der tagesaktuellen Berichterstattung als RTL und vor allem Sat.1. Schaut man sich die zeitliche Platzierung dieser Sendungen an, bieten sich in einem breit verteilten Angebot über den gesamten Abend Nutzungschancen öffentlich-rechtlicher Nachrich-

**Das Erste und ZDF: Breit gefächertes Nachrichtenangebot**

**Tab. 6 Themenprofile der Sendungsformen 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
<b>Nachrichten</b> in Min.	1 763	1 804	1 856	1 719	1 793	1 797	1 120	1 150	1 143	423	425	410
Politik im weiteren Sinne	68	65	63	60	63	59	39	43	38	40	43	40
Soziales	2	4	4	2	5	5	5	5	6	4	6	5
Kultur/Wissenschaft/Natur	5	7	4	7	8	5	3	9	4	5	7	4
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	1	1	2	1	2	8	7	7	7	10	9
Human Interest/Prominenz/Showbiz	2	2	2	4	3	2	6	4	4	11	5	6
Katastrophen/Unglück	3	1	8	6	2	8	10	4	10	9	4	9
Kriminalität	1	3	2	1	3	3	6	5	9	6	8	10
Sport	6	7	7	8	6	7	11	11	10	5	4	3
Wetter	6	6	5	5	4	4	6	6	6	8	8	9
Sonstiges	5	5	4	5	5	5	6	6	6	6	5	6
<b>Magazin</b> in Min.	1 582	1 512	1 572	2 031	1 774	1 647	1 763	1 800	1 752	757	656	1 069
Politik im weiteren Sinne	25	30	30	22	21	23	17	16	17	25	29	20
Soziales	6	9	7	5	5	4	7	7	6	7	4	2
Kultur/Wissenschaft/Natur	11	12	12	12	11	8	3	5	2	5	6	3
Alltag/Beziehungen/Freizeit	9	4	4	22	21	23	20	22	20	26	23	12
Human Interest/Prominenz/Showbiz	28	25	23	18	19	21	32	33	32	14	8	5
Katastrophen/Unglück	11	7	9	6	5	8	6	2	2	4	6	4
Kriminalität	8	10	13	12	14	11	8	8	13	9	15	46
Sport	0	1	1	0	0	0	1	0	1	2	2	2
Wetter	–	–	–	–	0	–	1	1	1	1	1	1
Sonstiges	3	2	3	3	3	3	6	6	6	6	6	5
<b>Doku/Bericht/Reportage</b> in Min.	1 162	1 235	1 186	1 118	1 251	1 222	254	455	365	535	501	716
Politik im weiteren Sinne	54	44	47	40	56	43	–	20	31	4	7	–
Soziales	–	15	9	6	3	6	49	12	7	–	9	12
Kultur/Wissenschaft/Natur	29	12	7	22	14	14	–	18	–	–	–	13
Alltag/Beziehungen/Freizeit	11	19	17	15	14	16	40	17	14	72	48	55
Human Interest/Prominenz/Showbiz	1	4	4	9	2	6	11	15	12	11	12	19
Katastrophen/Unglück	–	–	3	3	5	6	–	–	–	4	5	–
Kriminalität	–	–	9	5	3	8	–	18	35	8	19	–
Sport	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–
Wetter	5	4	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
<b>Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache</b> in Min.	1 239	1 013	793	1 107	1 081	1 332	96	248	276	63	63	51
Politik im weiteren Sinne	73	70	84	47	53	56	25	29	17	51	–	–
Soziales	5	11	12	1	2	3	–	–	2	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	2	–	–	3	6	10	75	10	32	49	40	55
Alltag/Beziehungen/Freizeit	7	12	–	3	4	5	–	–	9	–	–	–
Human Interest/Prominenz/Showbiz	4	1	–	27	21	19	–	61	32	–	60	45
Katastrophen/Unglück	–	–	–	5	–	–	–	–	2	–	–	–
Kriminalität	–	2	0	3	–	–	–	–	–	–	–	–
Sport	4	–	–	5	6	0	–	–	2	–	–	–
Sonstiges	4	4	4	7	7	7	0	–	4	–	–	–
<b>Ereignisübertragung</b> in Min.	–	–	–	–	45	–	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	–	100	–	–	–	–	–	–	–

(Fortsetzung nächste Seite)

**Tab. 6 Themenprofile der Sendungsformen 2014 bis 2016 (Fortsetzung)**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Doku-Soap/ Doku-Inszenierung in Min.	–	–	–	–	1	–	1 197	1 053	815	1 367	1 341	2 075
Alltag/Beziehungen/Freizeit	–	–	–	–	100	–	87	69	79	75	91	34
Human Interest/Prominenz/ Showbiz	–	–	–	–	–	–	–	6	–	10	–	5
Katastrophen/Unglück	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	29
Kriminalität	–	–	–	–	–	–	12	24	21	15	9	31
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	1	1	1	1	0	1
Sonstige nonfiktionale Form in Min.	–	–	–	8	8	6	–	–	–	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	–	–	–	24	–	–	–	–	–	–	–	–
Soziales	–	–	–	14	42	25	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	–	–	11	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	61	58	64	–	–	–	–	–	–

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

tenangebote, während die privaten Nachrichtensendungen in Anzahl und Platzierung eingeschränkt sind. Folgt man der zeitlichen Platzierung, beginnt das Nachrichtenangebot der vier Nachrichtentypen mit der RTL-Hauptnachrichtensendung „RTL aktuell“ um 18.45 Uhr, gefolgt von der ZDF-Hauptnachrichtensendung „heute“ um 19.00 Uhr. Um 19.55 Uhr folgt Sat.1 mit den „Sat.1 Nachrichten“, die sich zeitlich zum Teil mit den ARD-Hauptnachrichten „Tagesschau“ um 20.00 Uhr überschneiden. Sämtliche Hauptnachrichtenausgaben fallen in den Vorabend bzw. in den Beginn des Hauptabends. Eine Zäsur in der Primetime setzt das ZDF mit dem regulär um 21.45 Uhr ausgestrahltem „heute-journal“, an das sich am Spätabend bei regulärer Ausstrahlung um 22.15 Uhr im Ersten die „Tagesthemen“ anschließen. Im Unterschied zum Ersten und dem ZDF senden RTL und Sat.1 kein Nachrichtenmagazin am Spätabend. RTL beginnt mit seinem Nachtmagazin „RTL-Nachtjournal“ um 0.00 Uhr den Einstieg ins Nachtprogramm. In der Sendungslänge entspricht diese Sendung den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen am Spätabend. Etwas flexibler in den Anfangszeiten und kürzer als das „RTL-Nachtjournal“ sind die öffentlich-rechtlichen Nachtmagazine, das „Nachtmagazin“ im Ersten und „heute+“ im ZDF. Im Gesamtvergleich der Nachrichtentypen hat Sat.1 nicht nur die kürzeste Hauptnachrichtensendung, sondern spart auch ein Nachtmagazin aus. Beide privaten Sender nutzen den Haupt- und Spätabend bei hohen Zuschauerzahlen für andere Sendungen. Damit reduzieren sie während dieser Tageszeitphase auch die Nutzungschancen aktueller Politikberichterstattung, die allein von den öffentlich-rechtlichen Sendern geboten wird. Andere Nachrichtensendungen fallen meist als Kurzausgaben in den Vorabend oder sie werden bei besonderen Anlässen je nach Bedarf ausgestrahlt.

Das Angebot dieser Nachrichtentypen hat sich in den Vergleichsjahren in der Platzierung und Sendungslänge als weitgehend stabil erwiesen. Allerdings folgen die öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazine bei Sportevents, insbesondere Fußballübertragungen, weniger dem Programmschema als die Hauptnachrichten. Dies wirkt sich, durch Platzierung der Nachrichtenmagazine in Halbzeitpausen von Fußballspielen, auf den Sendungsbeginn und die Sendungslänge aus. In den ausgewählten Programmwochen wurden solche Fälle bewusst ausgeschlossen.

In den Hauptnachrichten im Ersten entfielen im Jahr 2016 wie im Vorjahr 64 Prozent der Sendezeit (10 Minuten pro Tag) auf Politikthemen im weiteren Sinne (vgl. Tabelle 7). Die erhöhte Berichterstattung über Katastrophen und Unglücke folgte mit 8 Prozent an zweiter Stelle, danach Sport (6 %), Wetter (5 %) und Kriminalität (4 %). In den längeren Hauptnachrichten des ZDF lag der Politikanteil bei 53 Prozent (ebenfalls 10 Minuten pro Tag). Auf die im Vergleich zur „Tagesschau“ umfangreichere Sportberichterstattung entfielen wieder 12 Prozent. Auch in „heute“ stieg der Anteil der Katastrophenberichte (8 %) gegenüber dem Vorjahr.

Die Hauptnachrichten von RTL entsprechen in der Sendungslänge an Werktagen den ZDF-Hauptnachrichten. Von den öffentlich-rechtlichen Sendungen unterscheiden sie sich deutlich durch andere Akzente im Themenprofil. Weniger als ein Drittel der Sendezeit entfiel 2016 auf Politikthemen (31 %). Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr wurde

**Angebot der  
Nachrichtentypen  
weitgehend stabil**

**Hohe Politikanteile  
in Hauptnachrichten  
von ARD und ZDF**

**Inhaltsschwerpunkte  
der Hauptnachrichten  
von RTL und Sat.1**

**Tab. 7 Themenprofile der Nachrichtenformate 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
<b>Hauptnachrichten</b> in Min.	435	436	454	506	521	533	596	596	591	423	425	410
Politik im weiteren Sinne	69	64	64	53	55	53	34	35	31	40	43	40
Soziales	2	3	3	3	5	4	4	4	6	4	6	5
Kultur/Wissenschaft/Natur	4	5	2	5	7	4	2	5	3	5	7	4
Alltag/Beziehungen/ Freizeit	1	1	–	2	1	1	8	10	8	7	10	9
Human Interest/Prominenz/ Showbiz	1	1	1	3	1	1	5	3	4	11	5	6
Katastrophen/Unglück	4	2	8	6	2	8	10	4	10	9	4	9
Kriminalität	1	4	4	1	3	3	6	6	8	6	8	10
Sport	5	8	6	14	12	12	17	18	16	5	4	3
Wetter	7	6	5	6	6	6	7	7	7	8	8	9
Sonstiges	6	6	5	7	7	7	7	7	7	6	5	6
<b>Nachrichtenmagazine</b> in Min.	668	672	729	667	726	709	–	–	–	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	64	60	61	66	66	65	–	–	–	–	–	–
Soziales	3	6	3	3	6	6	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	4	5	3	7	8	6	–	–	–	–	–	–
Alltag/Beziehungen/ Freizeit	1	1	0	1	0	1	–	–	–	–	–	–
Human Interest/Prominenz/ Showbiz	2	3	4	4	3	3	–	–	–	–	–	–
Katastrophen/Unglück	2	1	8	6	2	6	–	–	–	–	–	–
Kriminalität	1	4	1	1	5	3	–	–	–	–	–	–
Sport	10	9	9	3	2	3	–	–	–	–	–	–
Wetter	9	8	8	5	5	4	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	4	4	3	4	4	4	–	–	–	–	–	–
<b>Nachtmagazine</b> in Min.	276	291	259	208	253	275	511	540	538	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	65	63	58	50	68	55	44	51	46	–	–	–
Soziales	3	5	8	–	3	7	6	5	6	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	6	14	9	9	7	5	5	13	5	–	–	–
Alltag/Beziehungen/ Freizeit	5	1	3	5	2	6	7	4	6	–	–	–
Human Interest/Prominenz/ Showbiz	4	4	3	8	6	5	7	6	4	–	–	–
Katastrophen/Unglück	4	2	7	5	3	8	10	5	10	–	–	–
Kriminalität	1	0	2	3	0	3	6	4	10	–	–	–
Sport	4	4	4	14	5	6	5	3	3	–	–	–
Wetter	3	3	3	2	1	0	5	5	5	–	–	–
Sonstiges	4	4	4	4	5	4	4	4	4	–	–	–
<b>Andere Nachrichten</b> in Min.	384	405	414	338	293	280	13	14	14	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	78	75	69	66	66	61	29	43	32	–	–	–
Soziales	1	1	2	1	3	3	2	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	8	6	7	8	9	5	–	6	5	–	–	–
Alltag/Beziehungen/ Freizeit	0	1	0	1	1	2	2	–	–	–	–	–
Human Interest/Prominenz/ Showbiz	1	1	1	2	2	1	4	–	2	–	–	–
Katastrophen/Unglück	3	2	8	5	4	11	16	4	7	–	–	–
Kriminalität	0	1	1	1	1	4	5	2	5	–	–	–
Sport	1	5	4	6	5	6	–	2	7	–	–	–
Wetter	3	3	3	4	4	4	17	14	16	–	–	–
Sonstiges	5	5	5	5	4	4	26	29	26	–	–	–

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

hier durch mehr Sendezeit für Soziales kompensiert. Mehr Gewicht verlieh RTL wieder den nichtpolitischen Themen, darunter Sport (16%), Katastrophen/Unglück (10%), Alltag (8%) und Kriminalität (8%). In den Hauptnachrichten von Sat.1, die in Länge und Platzierung der „Tagesschau“ am nächsten kommen, entfielen auf politiknahe Themen 40 Prozent. Die Sendezeit für nichtpolitische Berichterstattung verteilte sich mit Anteilen von jeweils 10 bzw. 9 Prozent auf Themen zu Kriminalität, Katastrophen, Alltag und Wetter, während die Sportberichterstattung (3%) hinter allen anderen Hauptnachrichten zurückblieb.

#### Nachrichtenmagazine „Tagesthemen“ und „heute-journal“

Die nur von Das Erste und ZDF angebotenen Nachrichtenmagazine am Spätabend setzten auch im Jahr 2016 ihren Themenschwerpunkt auf Politikberichterstattung. In den „Tagesthemen“ belief sich der Politikanteil auf 61 Prozent, im „heute-journal“ auf 65 Prozent. Beide Sendungen glichen sich bei durchschnittlich 16 Minuten pro Ausgabe im Umfang der Politikthemen. Sie unterschieden sich allenfalls in der Gewichtung nichtpolitischer Berichterstattung. Die „Tagesthemen“ verwendeten mehr Sendezeit für Sport, Katastrophen und Wetter, das „heute-journal“ für kulturnahe Themen. In beiden Sendungen nahmen die Anteile für Soziales und Kriminalität leicht zu.

#### Nachtmagazine bei Das Erste, ZDF und RTL

Vergleicht man die Themenstruktur der Nachtmagazine, machten die Anteile der Politikthemen auch 2016 beim Ersten (58%) und beim ZDF (55%) mehr als die Hälfte der Sendezeit aus und übertrafen damit den Anteil im „RTL Nachtjournal“ (46%). RTL wendete in seiner längeren Sendung, die mehr den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenmagazinen am Spätabend als den Nachtmagazinen von ARD und ZDF entspricht, für Politikthemen mit durchschnittlich 9 Minuten pro Tag mehr Sendezeit auf als das „Nachtmagazin“ im Ersten und „heute+“ mit jeweils 5 Minuten. Strukturelle Unterschiede in den Themenprofilen dieser Sendungen bestanden auch hier im Bereich der nichtpolitischen Berichterstattung. Das Erste betonte in seinem „Nachtmagazin“ stärker als das ZDF und RTL kulturnahe Themen, das ZDF geringfügig stärker Human-Interest-Themen und Sport und RTL stärker Kriminalitätsthemen.

Das Angebot anderer Nachrichten beschränkt sich überwiegend auf Sendungen von Das Erste und dem ZDF im Vorabendprogramm mit hohen Politikanteilen, während RTL mit Kurzausgaben nur auf eine geringe Sendezeit von durchschnittlich einer halben Minute pro Tag kommt, in denen der Politik ein Drittel der Sendezeit gewidmet wurde.

#### Themenprofile der Magazintypen

#### Unterschiedliche Verwendung der Magazintypen

Das Magazinangebot der Sender besteht in der untersuchten Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr überwiegend aus thematisch spezifischen Magazinen mit festen Sendeplätzen und inhaltlich konstanten Sachbereichen. Es umfasst

Politikmagazine, Boulevardmagazine, Kultur-/Wissensmagazine, Regionalmagazine, Wirtschafts- und andere Magazine. Je mehr von diesen Magazinen regulär ausgestrahlt werden, desto größer wird auch die formale und inhaltliche Vielfalt ausfallen. Die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender unterschieden sich nicht nur in der Breite des Magazinspektrums, sondern auch in den Magazintypen und in den Produktionsquellen der Magazine. Das ZDF deckte alle Magazintypen ab und erreichte damit die größte Vielfalt. Das Erste sendete keine Regionalmagazine und in den beiden letzten Jahren auch kein Format der Kategorie Andere Magazine. Bei RTL fehlten Wirtschafts- und Kultur- und Wissensmagazine – dctp-Produktionen mit Kulturthemen wurden hier wie auch bei Sat.1 aufgrund ihrer formalen Konzeption und Gestaltung den Gesprächssendungen zugeordnet. Das schwächste Magazinangebot hatte Sat.1, welches 2016 nur noch aus Regionalmagazinen und anderen Magazinen bestand.

Die unterschiedliche Ausstrahlungsfrequenz der Magazintypen erklärt das starke Gewicht der werktäglich gesendeten Boulevardmagazine und privaten Regionalmagazine. Im Jahr 2016 entfiel im Ersten über die Hälfte der Sendezeit für Magazine in der untersuchten Tageszeitphase auf Boulevardmagazine (56%), ein Viertel auf wöchentlich ausgestrahlte Politikmagazine (25%), weitere 11 Prozent auf Kultur- und Wissensmagazine und 7 Prozent auf Wirtschafts- und Wissensmagazine ebenfalls bei wöchentlicher Ausstrahlung. Auch beim ZDF entfiel die meiste Sendezeit des Magazinangebots auf Boulevardmagazine (54%). Geringer war hier der Anteil der Politikmagazine (15%), gefolgt von Kultur-/Wissensmagazinen (10%), einem Wirtschafts- und einem wöchentlichen landesspezifischen Magazin, hier den Regionalmagazinen zugeordnet.

Bei RTL verteilte sich die Sendezeit ähnlich wie im Vorjahr relativ gleichmäßig auf Boulevardmagazine (34%), andere Magazine (30%), Regionalmagazine (27%) und einen geringeren Anteil Politikmagazine (9%). Bei Sat.1 entfielen bei geringerem Gesamtumfang 45 Prozent auf Regionalmagazine und 55 Prozent auf andere Magazine.

Das Themenprofil der Politikmagazine des Ersten („Fakt“, „Monitor“, „Panorama“, „Report aus München“ sowie „Bericht aus Berlin“ und „Weltspiegel“) weist wie im Vorjahr 68 Prozent politiknahe Themen aus (vgl. Tabelle 8). Unter den anderen Themenfeldern erhielten Soziales (16%) und Kriminalität (9%) nennenswerte Sendezeitanteile. Die Politikmagazine des ZDF („Frontal 21“, „Berlin direkt“ und „Auslandsjournal“) konzentrierten sich noch stärker auf politiknahe Themen (79%), die

#### Hohe Ausstrahlungsfrequenz erklärt Gewicht der Boulevardmagazine

#### Politikmagazine beim Ersten und im ZDF

**Tab. 8 Themenprofile der Magazintypen 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Politikmagazine in Min.	364	413	400	374	237	247	165	174	154	–	–	–
Politik im weitren Sinne	66	68	68	72	90	79	24	30	18	–	–	–
Soziales	13	19	16	9	8	9	11	22	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	2	4	2	4	–	–	5	–	2	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	7	2	1	3	–	–	8	19	17	–	–	–
Human Interest/Prominenz/Showbiz	–	1	–	1	–	–	–	3	–	–	–	–
Katastrophen/Unglück	4	–	–	4	–	–	19	–	–	–	–	–
Kriminalität	4	2	9	5	–	10	28	23	59	–	–	–
Sport	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	3	3	3	2	2	2	4	4	4	–	–	–
Boulevardmagazine in Min.	870	875	877	899	873	895	581	591	593	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	6	8	9	6	5	3	2	–	2	–	–	–
Soziales	3	5	3	–	2	2	2	2	1	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	6	10	7	3	6	3	2	0	0	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	3	4	5	27	23	27	12	14	16	–	–	–
Human Interest/Prominenz/Showbiz	50	42	40	36	34	34	73	75	72	–	–	–
Katastrophen/Unglück	16	12	16	11	10	13	4	1	0	–	–	–
Kriminalität	12	15	18	14	16	15	–	3	3	–	–	–
Sport	1	1	1	–	0	0	0	0	0	–	–	–
Wetter	–	–	–	–	0	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	2	2	2	3	3	3	5	4	5	–	–	–
Kultur-/Wissensmagazine in Min.	207	121	179	241	195	163	–	–	–	74	–	–
Politik im weiteren Sinne	28	23	21	10	8	32	–	–	–	–	–	–
Soziales	–	4	–	4	3	–	–	–	–	12	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	53	58	70	80	60	54	–	–	–	26	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	6	2	–	–	15	6	–	–	–	37	–	–
Human Interest/Prominenz/Showbiz	–	5	4	3	11	5	–	–	–	11	–	–
Katastrophen/Unglück	9	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–	–
Kriminalität	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Regionalmagazine in Min.	–	–	–	122	123	112	459	476	474	454	478	478
Politik im weiteren Sinne	–	–	–	48	51	61	35	29	29	37	32	37
Soziales	–	–	–	15	13	–	5	6	5	8	6	3
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	–	4	4	6	8	6	4	8	5
Alltag/Beziehungen/Freizeit	–	–	–	29	16	24	11	14	12	11	15	10
Human Interest/Prominenz/Showbiz	–	–	–	1	–	1	14	12	13	13	9	5
Katastrophen/Unglück	–	–	–	–	8	9	7	6	5	5	6	7
Kriminalität	–	–	–	5	6	–	9	10	17	10	12	21
Sport	–	–	–	1	–	–	1	1	1	3	3	4
Wetter	–	–	–	–	–	–	3	3	3	2	2	2
Sonstiges	–	–	–	2	2	2	10	11	9	7	6	7

(Fortsetzung nächste Seite)

restliche Sendezeit entfiel auch hier auf Soziales (9%) und Kriminalität (10%).

Das bei RTL ausgestrahlte „Spiegel TV-Magazin“, das einzige private Politikmagazin, wich deutlich von den politikzentrierten Magazinen des Ersten und des ZDF ab. Noch weniger Sendezeit als im Vorjahr entfiel 2016 im „Spiegel TV-Magazin“ auf Politikthemen (18%), noch stärker wurden statt-

**„Spiegel TV-Magazin“ bei RTL mit abweichendem Themenspektrum**

**Tab. 8 Themenprofile der Magazintypen 2014 bis 2016 (Fortsetzung)**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Sendezeitanteile in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Wirtschaftsmagazine in Min.	89	103	116	144	128	155	–	–	–	–	–	–
Politik im weiteren Sinne	49	76	71	22	35	18	–	–	–	–	–	–
Soziales	15	6	13	5	6	5	–	–	–	–	–	–
Kultur/Wissenschaft/Natur	8	2	–	3	4	–	–	–	–	–	–	–
Alltag/Beziehungen/Freizeit	25	12	13	64	47	59	–	–	–	–	–	–
Human Interest/Prominenz/Showbiz	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Katastrophen/Unglück	–	–	–	3	1	–	–	–	–	–	–	–
Kriminalität	–	–	–	0	5	8	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–
Andere Magazine in Min.	51	–	–	250	218	75	558	560	532	229	178	591
Politik im weiteren Sinne	–	–	–	7	–	9	14	17	24	9	19	5
Soziales	–	–	–	10	9	29	14	9	13	4	–	2
Kultur/Wissenschaft/Natur	–	–	–	6	7	6	–	8	–	–	–	2
Alltag/Beziehungen/Freizeit	97	–	–	23	30	22	39	38	31	53	45	14
Human Interest/Prominenz/Showbiz	–	–	–	12	8	27	14	16	15	16	3	4
Katastrophen/Unglück	–	–	–	3	–	–	4	–	3	–	4	2
Kriminalität	–	–	–	34	41	–	9	6	8	11	23	67
Sport	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	3	–	–	5	5	7	4	5	4	6	5	3

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

dessen Berichte über Kriminalität (59 %) bevorzugt, ähnlich viel Sendezeit wie im Vorjahr entfiel auf Alltagsthemen (17 %).

#### Varianten bei den Boulevardmagazinen

Im Themenspektrum der Boulevardmagazine dominierten auch 2016 typische Boulevardthemen. Darin kamen je nach Sendungsart „weiche“ und auch „harte“ Themen zur Geltung. Das Boulevardmagazin „Brisant“ im Ersten hatte seinen Schwerpunkt unverändert in Themen zu Human Interest, Prominenz, Bunt (40 %), die übrige Sendezeit verteilte sich hauptsächlich auf Berichte über Kriminalität und Katastrophen/Unglück. Behandelt wurden aber ebenfalls Politik- und Kulturthemen. Beim ZDF mit den beiden Sendungen „Hallo Deutschland“ und „Leute“ verteilte sich die Sendezeit gleichmäßiger auf Human Interest und Prominenz (34 %) sowie Alltagsthemen (27 %), ferner Kriminalität und Katastrophen. Auch hier fanden in geringem Umfang Politik- und Kulturthemen Berücksichtigung.

Die vom Sendungsformat her eher „weichen“ Boulevardmagazine „Exklusiv – Das Starmagazin“ und die Weekend-Ausgabe von „Explosiv“ bei RTL konzentrierten sich hauptsächlich auf den Themenkomplex Human Interest, Prominenz, Bunt (72 %). Durch Entfall der werktäglichen Ausstrahlung des Boulevardmagazins „Explosiv“ blieben typische Negativthemen der Katastrophen- und Kriminalitätsberichterstattung weitgehend ausgeschlossen. Wie schon in den Vorjahren entfiel ein

weiterer Teil der Sendezeit auf diverse Alltagsthemen.

Kultur- und Wissensmagazine, die es 2016 nur in den öffentlich-rechtlichen Programmen gab, hatten ihre Themenschwerpunkte in Berichten aus Kultur, Wissenschaft und Natur, und zwar in den Magazinen des Ersten mit „Druckfrisch“ und „ttt – titel, thesen, temperamente“ (70 %) stärker ausgeprägt als beim ZDF mit „Aspekte“ und „Leschs Kosmos“ (54 %). Die übrige Sendezeit kam hauptsächlich politiknahen Themen zugute, beim ZDF stärker (32 %) als im Ersten (21 %). Wie in den Vorjahren wirkten sich hier Buchpräsentationen und Interviews mit Autoren aus, die in den Kulturmagazinen politischen und sozialkritischen Themen je nach Anlass Sendezeit einräumen. Bei RTL blieben eigenständige Kultur- und Wissensmagazine weiterhin ausgespart, und bei Sat.1 gab es nach der Einstellung des Wissensmagazins „Planetopia“ 2015 ebenfalls kein Angebot mehr in dieser Kategorie.

Die im NRW-Kabelnetz werktätlich ausgestrahlten Regionalmagazine „RTL West“ und „17:30 Sat.1 NRW“ mit Sendeplätzen im Vorabend boten ein breites Themenspektrum, in dem diverse Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Justiz bei

#### Kultur- und Wissensmagazine nur in ö.-r. Programmen

#### Regionalmagazine von RTL und Sat.1 im NRW-Kabelnetz

RTL 29 Prozent und bei Sat.1 37 Prozent der Sendezeit erhielten. Die übrige Sendezeit verteilte sich bei RTL hauptsächlich auf Berichte über Kriminalität, Human Interest und Alltagsthemen, bei Sat.1 auf Kriminalität und Alltag. Verglichen mit den Vorjahren nahm in beiden Sendungen tendenziell die Kriminalitätsberichterstattung zu. Die wöchentliche Ausgabe des ZDF-Magazins „Länderspiegel“ unterschied sich abgesehen vom wesentlich geringeren Umfang vor allem durch den höheren Anteil politiknaher Themen (61 %) von den privaten Regionalmagazinen. Die übrige Sendezeit entfiel hauptsächlich auf Alltagsthemen (24 %) und Berichte über Katastrophen und Unfälle (9 %).

#### Wirtschaftsmagazine mit unterschiedlichen Schwerpunkten

Wirtschaftsmagazine wurden auch 2016 nur im Ersten und beim ZDF angeboten. Sie unterschieden sich dabei deutlich in der Berichterstattungsperspektive und den inhaltlichen Schwerpunkten. Das Erste berichtete 2016 in „Plusminus“ vorrangig über Veränderungen wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen für Unternehmen und gab damit den klassischen Wirtschaftsthemen (71 %) die meiste Sendezeit. Die übrige Sendezeit entfiel auf Soziales und Alltagsthemen. Das ZDF berichtete in „WISO“ über Wirtschaftsthemen vorrangig aus der Verbraucherperspektive. Hier lag der inhaltliche Schwerpunkt zumeist auf Verbraucherfragen (z. B. als WISO-Service, WISO-Tipp) im Rahmen der Alltagsthemen (59 %), während die klassischen Wirtschaftsthemen (18 %) weniger Sendezeit erhielten.

Andere Magazine wurden auch 2016 nur vom ZDF und den beiden privaten Sendern angeboten. Beim ZDF mit „Menschen – Das Magazin“ und „ML Mona Lisa“ verteilte sich die vergleichsweise geringe Sendezeit etwa gleichgewichtig auf Berichte über Soziales, Human Interest und Alltag. Die privaten Magazine dieses Typs unterschieden sich deutlich vom ZDF. Bei RTL mit „Extra – Das Magazin“ und „Stern TV“ blieb das Themenprofil weitgehend unverändert. Die meiste Sendezeit entfiel auf Alltagsthemen, gefolgt von Politikthemen, Human Interest und Soziales. Bei Sat.1 bewirkte die Einführung des Magazins „Fahndung Deutschland“ (7) mit werktäglicher Ausstrahlung am Vorabend von Anfang Mai bis September einen Zuwachs der Kriminalitätsthematisierung von 23 auf 67 Prozent dieses Magazintyps. Im Gegenzug sanken die Sendezeitanteile für Alltagsthemen und Politikthemen.

#### Themenprofile der Dokumentationen, Berichte, Reportagen

#### Klassisch-journalistische Formen erlauben intensive Behandlung von Themen

Im Unterschied zum Magazinangebot, das mit kurzen Beiträgen eher fragmentarischen Charakter hat, verfügen die klassisch-journalistischen Formen Dokumentation, Bericht und Reportage über mehr Sendezeit, die einer intensiveren Themenbehandlung zugute kommen kann. Auch 2016 be-

haupteten die öffentlich-rechtlichen Informationsangebote in diesem Bereich ihre führende Rolle. In diversen Reihen und Einzelsendungen dominierten politiknahe Themen im Ersten mit 47 Prozent und im ZDF mit 43 Prozent der Sendezeit (vgl. Tabelle 6). Die übrige Sendezeit verteilte sich im Ersten vorwiegend auf Alltagsthemen, Soziales, Kriminalität und Kultur/Wissenschaft/Natur. Beim ZDF fiel das Themenspektrum ähnlich aus, hier erhielten die Themen zu Kultur und Wissenschaft mehr Sendezeit.

Bei RTL verteilte sich die geringere Sendezeit konventionell berichtender Formen zu ungefähr gleichen Anteilen auf Themen zu Kriminalität (35 %) und Politik (31 %), ferner Alltag und Human Interest. Die Reportagen von Sat.1 hatten 2016 ihren Schwerpunkt in den Alltagsthemen (55 %), gefolgt von Human Interest.

#### Themenprofile der Gesprächssendungen

In keinem anderen Bereich war das Übergewicht der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme so ausgeprägt wie bei den Gesprächssendungen. Auch 2016 standen hier politiknahe Themen im Vordergrund. Das Erste verwendete 84 Prozent seiner Sendezeit von Diskussionen, Talkshows und Gesprächen für Politikthemen. Einschlägig waren hier im Ersten die wöchentlich ausgestrahlten Politik-Talkshows „Anne Will“, „hart aber fair“, und „Menschen bei Maischberger“ sowie in der Reihe „Farbe bekennen“ ein Interview mit Sigmar Gabriel. Das umfangreichere Angebot von Gesprächssendungen im ZDF hatte ein heterogeneres Themenprofil. Das ZDF verwendete gut die Hälfte seiner Sendezeit für Politikthemen (56 %), wozu am meisten die wöchentliche Politik-Talkshow „Maybrit Illner“ und die dreimal pro Woche ausgestrahlte Diskussionssendung „Markus Lanz“ sowie andere Gesprächssendungen („Berliner Runde“, „Peter Hahne“, „Zeugen des Jahrhunderts“) beitrugen. Ein weiteres Fünftel entfiel auf den Themenbereich Human Interest, Prominenz und Showbiz (19 %), zu dem hauptsächlich die Sendung „Markus Lanz“ beitrug.

Die als Gesprächssendungen der Privatsender ausgewiesenen dctp-Produktionen „10 vor 11“ (RTL) und „News & Stories“ (Sat.1) sowie die RTL-Sendung „Mensch Gottschalk – Das bewegt Deutschland“ führen zu anderen Themenprofilen. Bei RTL verteilte sich die Sendezeit auf Themen aus Kultur, Human Interest/Prominenz und Politik und bei Sat.1 auf Themen aus Kultur und Human Interest/Prominenz.

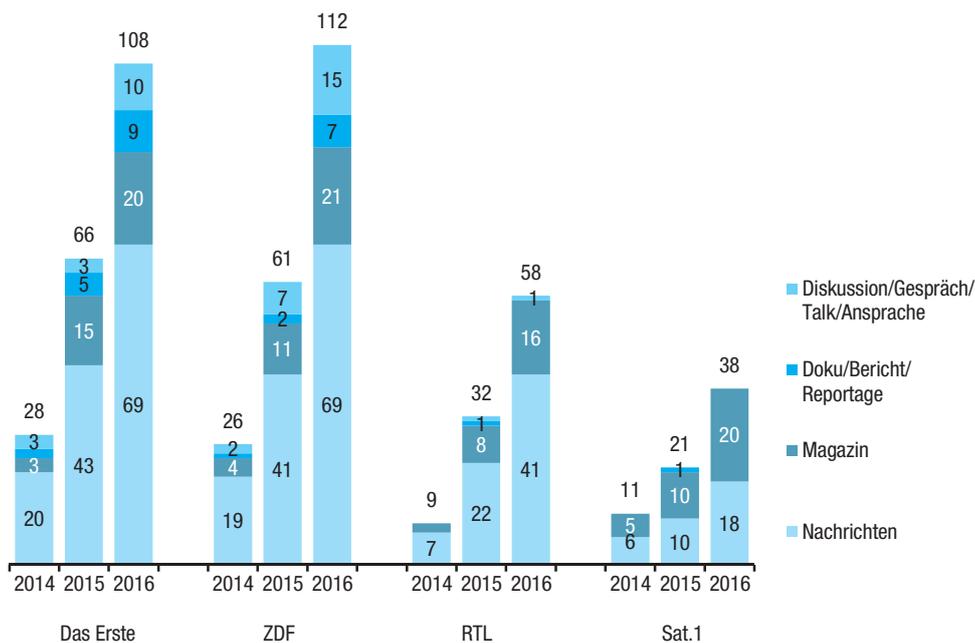
#### Themenprofile der Realityformate

Die Themenprofile der Doku-Soaps und Doku-Inszenierungen blieben bei RTL weitgehend stabil. Die meiste Sendezeit der Realityformate entfiel durch die Scripted Doku-Soap „Betrugsfälle“ und die Doku-Soap „Bauer sucht Frau“ sowie andere Soft-Doku-Soaps auf den Themenkomplex Alltag/Beziehungen (79 %), die übrige Sendezeit auf Kriminalitätsthemen. Vergleicht man dazu Sat.1, fällt die Ausweitung der Realityformate im Jahr 2016

#### Politiknahe Themen in den Gesprächssendungen

#### Doku-Soaps mit Alltags-, Kriminalitäts- und Katastrophen-themen

**Abb. 5 Nonfictionangebot mit Migrationsbezug nach Sendungsform 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Anzahl Sendungen



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

auf, durch die zum einen mit der Scripted Doku-Soap „Auf Streife – Die Spezialisten“ die Thematisierung von Katastrophen und Unfällen auf 29 Prozent anstieg und zum anderen mit der Scripted Doku-Soap „Die Ruhrpottwache“ auf dem Sendepfad des abgesetzten Magazins „Fahndung Deutschland“ die Thematisierung von Kriminalität auf 31 Prozent erhöht wurde. Diese Verlagerung von Sendezeit bei Sat.1 geht einher mit einem Rückgang der Alltags- und Beziehungsthemen von 91 Prozent im Vorjahr auf 34 Prozent 2016. Beide Privatsender, Sat.1 noch mehr als RTL, verschaffen damit der Pseudo-Realität einen hohen Stellenwert.

#### Migration als relevantes Einzelthema

Das Thema Migration hat in den vergangenen Jahren vor allem durch die Flüchtlingsproblematik eine zentrale Rolle in der Berichterstattung gespielt. Dies zeigte sich nicht nur in den Nachrichtensendungen, sondern ebenso in den nichttagesaktuellen Informationsangeboten, die den Analysen und Meinungskontroversen mehr Zeit einräumen. Ein genauerer Blick auf die Entwicklung des Themas Migration in den öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten erscheint lohnenswert, denn hier zeigt sich am Beispiel eines gesellschaftspolitischen Problemereichs der Einfluss, den die eingesetzten Sendungsformen auf den Umfang und die Differenziertheit der Berichterstattung haben.

entspricht einem Anteil von 24 Prozent der erfassten Sendungen in der Tageszeitphase zwischen 17.00 und 1.00 Uhr.

Nach Sendern und Jahren aufgeschlüsselt gab es seit 2014 bei allen Sendern einen Anstieg der Migrationsthematisierung. Dies lässt sich vorwiegend auf die hauptsächlich vom Syrienkrieg ausgelöste Fluchtbewegung in Richtung Europa und insbesondere Deutschland zurückführen. Im Sendervergleich bestätigt sich erwartungsgemäß eine dominante Rolle der Öffentlich-Rechtlichen bei der Thematisierung von Migration. Das Erste und das ZDF behandelten das Thema Migration wesentlich häufiger und damit auch intensiver als RTL und Sat.1 (vgl. Abbildung 5). Im Jahr 2016 erreichte die Anzahl der Sendungen mit Migrationsbezug in den öffentlich-rechtlichen Nonfictionangeboten fast das Doppelte derer von RTL und das Dreifache von Sat.1.

Nach Sendungsformen aufgeschlüsselt hatten die öffentlich-rechtlichen Programme vor allem in den Nachrichtensendungen und bei Dokumentationen und Gesprächssendungen ein quantitatives Übergewicht, umgekehrt wirkte sich vor allem das geringe Angebot von Dokumentationen und Reportagen sowie Gesprächsformen zum Nachteil von RTL und Sat.1 aus. Am nächsten kamen sich die Sender in der Anzahl der Magazine mit Migrationsbezug. Berücksichtigt man den Magazintyp und seine Ausstrahlungsfrequenz, wirken sich hier die regionalen Fensterprogramme zugunsten der Privat-

**Das Erste/ZDF:**  
**Deutlich mehr**  
**Sendungsformen**  
**nahmen Migrations-**  
**thema auf**

**Ein Viertel aller**  
**untersuchten**  
**Sendungen mit**  
**Migrationsbezug**

Auf Sendungsebene zeigt sich, dass es in den zwischen 2014 und 2016 insgesamt 2 346 erfassten Sendungen 570 Sendungen gab, in denen mindestens ein Thema Migrationsbezug aufwies. Dies

sender aus. Im Ersten verteilten sich die erfassten Sendungen mit Migrationsbezug auf 32 Titel, beim ZDF auf 26 Titel, bei RTL waren es zehn Titel und bei Sat.1 nur vier Titel. Am Beispiel des Themenindikators Migrationsbezug zeigt sich somit, wie unterschiedlich intensiv die Sender mit diesem Thema umgingen.

### Akteure

Die Analyse der Akteursstruktur in den Nonfictionangeboten erfolgt ohne die Nachrichtensendungen. Berücksichtigt werden die Auftritte von Personen, unterschieden nach folgenden Kategorien: 1. Politiker, 2. Repräsentanten einer Institution, einer Interessengruppe, eines Unternehmens, eines Vereins, 3. Sachexperten, 4. Journalisten (sender-extern), 5. Polizei/Militär/Rettungskräfte, 6. Prominente (Medien, Showbiz, Sport, Adel u.a.) sowie 7. diverse Alltagsbürger/Privatpersonen. Die Kategorie Alltagsbürger/Privatpersonen hat sich nach den Befunden in vorausgegangenen Jahren als umfangreich in der Anzahl und heterogen bezüglich der Rollen der Akteure erwiesen. Sie umfasst Personen in Berufsrollen, Familienrollen und solche mit sonstigen individuellen Rollenmerkmalen oder Tätigkeiten.

### Über 10 000 Auftritte von Personen erfasst

Im Jahr 2016 wurden im untersuchten Nonfictionangebot (ohne Nachrichtensendungen) insgesamt 10 221 Auftritte von Personen erfasst, die entweder mit O-Ton, im Film oder auf Foto oder in expliziter Nennung in einer Akteurrolle präsentiert wurden (2015: 9 195). Die meisten Auftritte hatten Akteure in allen Jahren im ZDF. Im Jahr 2016 waren es 2 865, gefolgt vom Ersten mit 2 471, RTL mit 2 447 und Sat.1 mit 2 438 Auftritten. Im Durchschnitt entspricht dies beim ZDF 102, im Ersten 88 und bei RTL sowie Sat.1 je 87 Auftritten pro Tag. Die Akteurauftritte im Ersten, im ZDF und bei RTL lagen in den Jahren 2014 bis 2016 relativ nah beieinander und sind ein weiterer Beleg für die inhaltliche Stabilität der Angebote. Bei Sat.1 stieg dagegen infolge der Angebotsausweitung die Anzahl der Akteurauftritte von 1 377 auf 2 438 und glich sich damit im Umfang, aber nicht in der Struktur, den anderen Sendern an.

### Alltagsbürger bei RTL und Sat.1 häufiger vertreten

Die Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Angeboten in der Politik- und Alltagsthematisierung wirken sich erwartungsgemäß auch auf die Akteurstruktur in den Programmen aus. Hier treten sie vor allem bei Akteuren zutage, die nicht dem allgemein dominierenden Teil der Alltagsbürger angehören. Im Ersten (43%) und im ZDF (46%) machte der Anteil der Alltagsbürger im Jahr 2016 weniger als die Hälfte der Auftritte aus, bei RTL waren es 56 Prozent und bei Sat.1 sogar 75 Prozent (vgl. Abbildung 6 und Tabelle 9). In Anzahl und Struktur der Auftritte an-

derer Akteurrollen glichen sich das Erste und das ZDF in etwa, sie unterschieden sich jedoch von RTL und noch deutlicher von Sat.1. Infolge des größeren Angebots an Sendungen mit Politikinhalt gab es in den öffentlich-rechtlichen Programmen auch mehr Auftritte von Politikern, institutionellen und gesellschaftlichen Repräsentanten und Sachexperten als in den privaten Programmen. Prominente erschienen als zweitstärkste Gruppierung bei den Sendern mit Boulevardmagazinen. Ihre Auftritte erreichten bei RTL wieder den höchsten Anteil (26%) und bei Sat.1 ohne Boulevardmagazin den geringsten Anteil (4%). Die Ausweitung des Nonfictionangebots bei Sat.1 zugunsten von Realityformaten und anderen Magazinen (hier „Fahndung Deutschland“) bewirkte, dass im Jahr 2016 Polizei und andere Ordnungskräfte (11%) nach Alltagsbürgern zur zweitstärksten Akteurrolle wurden.

### Akteurprofile nach Sendungsformen

Zusammenhänge mit den jeweils bevorzugten Sendungsformen zeigen sich bei Akteurauftritten insofern, als konventionelle journalistische Sendungsformen, also Magazine, Reportagen, Dokumentationen und Gesprächssendungen, eher die Präsenz politischer und gesellschaftlicher Repräsentanten und Funktionsträger begünstigen, Realityformate sparen sie dagegen am stärksten aus.

Die Akteurprofile der Magazine verweisen zudem auf einen Zusammenhang mit den inhaltlich unterschiedlich ausgerichteten Magazintypen und deren Ausstrahlungsfrequenz. Im Magazinangebot von Das Erste, ZDF und RTL mit werktäglich ausgestrahlten Boulevardmagazinen rangierten Prominente als zweitstärkste Gruppierung nach den Alltagsbürgern (vgl. Tabelle 10). Bei Sat.1 ohne Boulevardmagazin entfielen dagegen auf Prominente nur noch 4 Prozent aller Auftritte, dafür der höchste Anteil auf Alltagsbürger (67%). Den Gegenpol zur Präsenz von Alltagsbürgern und Prominenten bilden Politiker und institutionelle Repräsentanten, deren Auftritte 2016 im Ersten (22%) und im ZDF (19%) häufiger waren als bei RTL (13%) und Sat.1 (15%). Der relativ geringe Abstand zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Magazinen kann an dieser Stelle mit darauf zurückgeführt werden, dass es in den werktäglich ausgestrahlten regionalen Fensterprogrammen von RTL und Sat.1 einen integrierten Nachrichtenblock gibt, der die Auftrittschancen von Landespolitikern begünstigt.

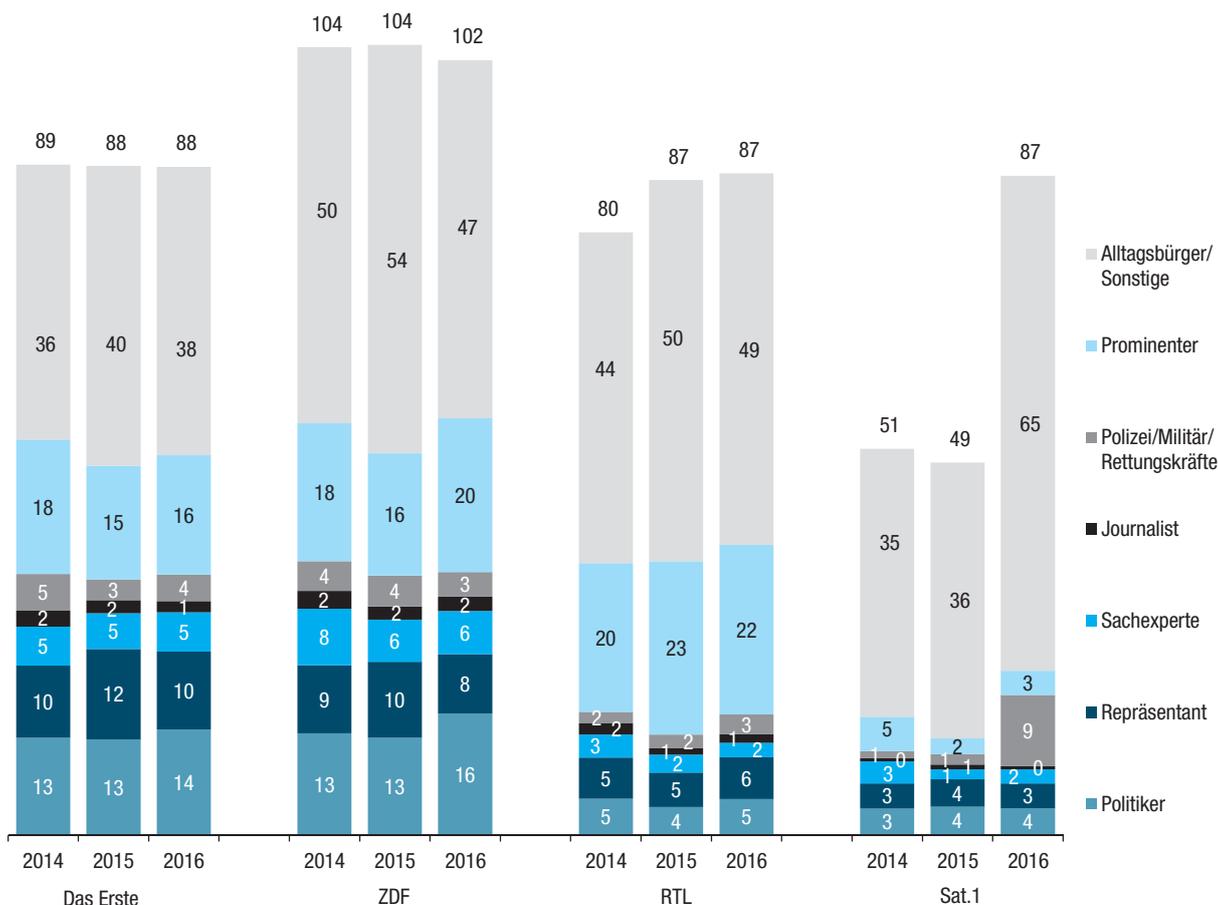
Dokumentationen, Berichte und Reportagen boten ebenfalls den Alltagsbürgern die meisten Auftrittschancen. Auch hier waren Alltagsbürger stärker in den privaten Angeboten präsent. Dagegen waren Politiker, gesellschaftliche Repräsentanten und Sachexperten im Ersten und im ZDF präsenter als bei RTL und Sat.1.

In den Gesprächssendungen, die hauptsächlich von den öffentlich-rechtlichen Sendern angeboten wurden, unterschieden sich die Auftrittschancen von Akteuren am stärksten. Nur in den Gesprächssen-

**Magazine mit unterschiedlichen Akteuren je nach thematischer Ausrichtung**

**In Gesprächssendungen waren Politiker am stärksten präsent**

**Abb. 6 Akteurauftritte in nonfiktionalen Angeboten 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Anzahl der Auftritte pro Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

dungen waren Politiker im Ersten (57%) und im ZDF (35%) stärker präsent als Alltagsbürger mit 23 Prozent im Ersten und 27 Prozent im ZDF. Aufgrund des geringen bzw. marginalen Angebots dieser Sendungsform bei den Privatsendern gab es dort kaum Politikerauftritte, bei RTL 10 Prozent und bei Sat.1 keinen.

**Realityformate:  
Alltagsbürger  
dominieren**

Doku-Soaps und Doku-Inszenierungen unterscheiden sich von allen anderen Sendungsformen am meisten durch starke Präsenz der Alltagsbürger. Auf Alltagsbürger entfielen bei RTL 92 Prozent und bei Sat.1 84 Prozent der Akteurauftritte. Doppelt so hoch wie bei RTL war bei Sat.1 der Anteil der Auftritte von Polizei und anderen Ordnungskräften (15%).

**Alltagsbürger in  
verschiedenen Rollen  
vertreten**

Betrachtet man die Alltagsbürger als stärkste Gruppierung differenzierter nach individuellen Rollen, fanden sich am häufigsten Akteure in diversen Berufsrollen, Betroffenenrollen und Familienrollen sowie anonyme Passanten, ebenso Normabweichler, von denen Spannungsimpulse im Kontext der Kriminalitätsthemen ausgehen. So stieg infolge der Angebotsausweitung der Kriminalitätsthematisierung bei Sat.1 vor allem die Auftrittshäufigkeit von Polizei, Betroffenen in Opferrolle und Normab-

weichlern in Täterrolle. Auch bei Akteuren in Berufsrollen und Familienrollen war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

Auch die Prominenten als zweitstärkste Gruppierung lassen sich stärker differenzieren. In beiden öffentlich-rechtlichen Programmen und bei RTL dominierten hier Akteure des Showbiz als Repräsentanten des Unterhaltungssektors. Einmal mehr zeigt sich damit der Effekt der Boulevardmagazine auf die Verteilung von Auftrittschancen. Wesentlich geringer war der Anteil von Prominenten des Sports, die bei allen Sendern auftraten. Dagegen waren Auftritte von Prominenten der Hochkultur von wenigen Fällen abgesehen nur im Nonfictionangebot des ZDF und im Ersten zu registrieren, begünstigt durch Kulturmagazine, Porträts und Gesprächssendungen.

Die Anzahl und Vielfalt der Informationssendungen in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen führen somit zu einer umfangreichen und vielfältigen Präsenz von Akteuren des öffentlichen Lebens in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rollen. In den privaten Programmen, die ein

**Tab. 9 Akteure in den untersuchten Nonfictionangeboten (ohne Nachrichten) 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
<b>Auftrittshäufigkeit</b>												
Politiker	359	354	390	376	359	449	134	103	133	97	104	99
Repräsentant	267	334	288	251	282	220	152	128	154	94	102	92
Sachexperte	145	132	146	210	155	159	85	66	54	81	37	52
Journalist	59	49	41	66	49	53	42	23	31	12	17	11
Polizei/Militär	135	76	98	110	114	91	42	51	74	26	39	264
Prominenter	497	421	441	510	453	569	550	642	627	128	58	89
Alltagsbürger/Sonstige	1 017	1 108	1 067	1 390	1 510	1 324	1 224	1 409	1 374	990	1 020	1 831
Gesamt	2 479	2 474	2 471	2 913	2 922	2 865	2 229	2 422	2 447	1 428	1 377	2 438
<b>in %</b>												
Politiker	14	14	16	13	12	16	6	4	5	7	8	4
Repräsentant	11	14	12	9	10	8	7	5	6	7	7	4
Sachexperte	6	5	6	7	5	6	4	3	2	6	3	2
Journalist	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	0
Polizei/Militär	5	3	4	4	4	3	2	2	3	2	3	11
Prominenter	20	17	18	18	16	20	25	27	26	9	4	4
Alltagsbürger/Sonstige	41	45	43	48	52	46	55	58	56	69	74	75
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>Auftritte/Tag</b>												
Politiker	13	13	14	13	13	16	5	4	5	3	4	4
Repräsentant	10	12	10	9	10	8	5	5	6	3	4	3
Sachexperte	5	5	5	8	6	6	3	2	2	3	1	2
Journalist	2	2	1	2	2	2	2	1	1	0	1	0
Polizei/Militär	5	3	4	4	4	3	2	2	3	1	1	9
Prominenter	18	15	16	18	16	20	20	23	22	5	2	3
Alltagsbürger/Sonstige	36	40	38	50	54	47	44	50	49	35	36	65
Gesamt	89	88	88	104	104	102	80	87	87	51	49	87

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

weniger umfangreiches und weniger vielfältiges Informationsangebot ausstrahlen, dafür aber einen erheblichen Teil des Nonfictionangebots mit Factual Entertainment bestreiten, begünstigen die Sendungsformen vor allem Akteure in Alltagsrollen.

#### Alter, Geschlecht und Nationalität der Akteure

##### Altersstruktur der Akteure stabil

Als stabil erweist sich die Altersstruktur der Akteure (vgl. Tabelle 11). Die Hälfte aller Akteurauftritte (51 %) in den Jahren 2014 bis 2016 wurde der Altersgruppe der älteren Erwachsenen (etwa 40-65 Jahre) zugeordnet. Auf mittlere Erwachsene (30-39 Jahre) entfielen weitere 15 Prozent, auf jüngere Erwachsene (20-29 Jahre) 12 Prozent und auf Senioren (über 65 Jahre) jeweils 10 Prozent der Auftritte. (8) Nach Sendern und Jahren verglichen zeigt sich, dass die Akteure in den öffentlich-rechtlichen Sendungen tendenziell älter eingestuft wurden als in den privaten Sendungen. In den drei Vergleichsjahren blieb die Altersstruktur der Akteure bei allen Sendern weitgehend unverändert.

Auch die Geschlechterverteilung der Akteure mit einem Anteil von 63 Prozent männlicher Auftritte und 37 Prozent weiblicher Akteure blieb im Durchschnitt der drei Jahre stabil. Im Sendervergleich ist das Übergewicht männlicher Akteure in den öffentlich-rechtlichen Sendungen und bei Sat.1 etwas stärker ausgeprägt als bei RTL. Den höchsten männlichen Anteil hatte konstant das Erste, den höchsten weiblichen Anteil RTL. Das ZDF und Sat.1 näherten sich in der Geschlechterverteilung an, beim ZDF nahmen die Auftritte weiblicher Akteure leicht zu, bei Sat.1 die Auftritte männlicher Akteure.

##### Weiterhin großer Überhang männlicher Akteure

Betrachtet man die Nationalität der Akteure, entfielen in den letzten drei Jahren durchschnittlich knapp drei Viertel aller Auftritte auf Akteure aus Deutschland (74 %). Im Sendervergleich zeigt sich, dass Das Erste, das ZDF und RTL darin tendenziell übereinstimmten, dabei fiel der Anteil deutscher Akteure im Ersten etwas geringer aus als beim ZDF und bei RTL. Deutlich unterschied sich von diesen drei Sendern die nationale Zugehörigkeit der Akteure bei Sat.1. 92 Prozent der Auftritte entfielen

##### Drei Viertel der Akteure kamen aus Deutschland

**Tab. 10 Akteure nach Sendungsformen (ohne Nachrichten) 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Auftrittshäufigkeit in %

		Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
		2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Magazin	Anzahl	1 671	1 648	1 750	2 142	2 006	1 963	1 767	1 875	1 934	832	780	1 178
Politiker		9	10	10	10	9	12	8	5	6	11	13	8
Repräsentant		10	13	12	9	9	7	8	7	7	10	12	7
Sachexperte		6	5	5	6	4	4	4	3	2	7	3	3
Journalist		2	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Polizei/Militär		5	4	5	5	5	4	2	2	2	3	3	9
Prominenter		26	23	24	20	20	26	31	33	31	12	4	4
Alltagsbürger/Sonstige		43	42	43	50	53	46	45	49	50	56	63	67
Doku/Bericht/Reportage	Anzahl	489	642	511	546	735	707	78	155	158	236	209	315
Politiker		19	19	19	13	16	19	1	1	4	–	0	1
Repräsentant		14	15	13	10	12	9	8	3	1	3	5	2
Sachexperte		6	6	8	13	9	11	3	7	3	3	2	1
Journalist		1	1	1	4	2	2	–	3	1	2	2	1
Polizei/Militär		11	1	3	1	2	2	–	3	9	–	5	5
Prominenter		2	5	4	5	3	4	3	10	6	3	10	11
Alltagsbürger/Sonstige		46	54	53	54	56	53	86	74	75	90	75	80
Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache	Anzahl	319	184	210	220	161	192	4	4	78	13	4	6
Politiker		36	34	57	44	45	35	–	–	10	62	–	–
Repräsentant		12	10	5	4	5	6	–	–	9	23	–	–
Sachexperte		6	5	6	6	6	4	100	100	6	8	–	33
Journalist		7	7	4	8	10	11	–	–	1	–	25	17
Polizei/Militär		–	2	0	–	1	–	–	–	1	–	–	–
Prominenter		14	2	4	24	23	17	–	–	28	–	–	17
Alltagsbürger/Sonstige		25	40	23	13	11	27	–	–	44	8	75	33
Ereignisübertragung	Anzahl	–	–	–	0	12	–	–	0	–	–	–	–
Politiker		–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–
Repräsentant		–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–
Prominenter		–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–
Alltagsbürger/Sonstige		–	–	–	–	75	–	–	–	–	–	–	–
Doku-Soap/Doku-Inszenierung	Anzahl	–	–	–	–	5	–	380	388	277	347	384	939
Repräsentant		–	–	–	–	–	–	–	0	0	0	–	–
Sachexperte		–	–	–	–	–	–	1	1	–	5	2	1
Journalist		–	–	–	–	–	–	1	–	0	–	1	0
Polizei/Militär		–	–	–	–	–	–	2	3	7	1	0	15
Prominenter		–	–	–	–	–	–	1	1	–	6	1	1
Alltagsbürger/Sonstige		–	–	–	–	100	–	94	96	92	88	97	84
Sonstige nonfiktionale Form	Anzahl	–	–	–	5	3	3	–	–	–	–	–	–
Repräsentant		–	–	–	40	33	67	–	–	–	–	–	–
Alltagsbürger/Sonstige		–	–	–	60	67	33	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>		<b>2 479</b>	<b>2 474</b>	<b>2 471</b>	<b>2 913</b>	<b>2 922</b>	<b>2 865</b>	<b>2 229</b>	<b>2 422</b>	<b>2 447</b>	<b>1 428</b>	<b>1 377</b>	<b>2 438</b>

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

hier auf deutsche Akteure, während Auslandsakteure die geringsten Auftrittschancen hatten.

#### Auftritte ausländischer Akteure auch abhängig von internationalen Krisen

Im Vergleich der Herkunft ausländischer Akteure behaupteten die USA (8 %) weiterhin den Spitzenplatz. Großbritannien (3 %) folgte an zweiter Stelle, während Österreich, Frankreich, die Niederlande, Russland, Griechenland, Italien, Syrien und die Schweiz nicht über die 1 Prozent hinauskamen und die übrigen Länder unterhalb von 0,5 Prozent

lagen. Bei allen Sendern außer Sat.1 nahmen die Auftritte von Akteuren aus den USA in den letzten drei Jahren leicht zu. Im Ersten und im ZDF erhielten Akteure aus Griechenland im Jahr 2015 und aus Russland in allen Jahren mehr Auftrittschancen als in den privaten Sendungen. Die stärkere Auslandspräsenz in den öffentlich-rechtlichen In-

**Tab. 11 Akteure nach Alter, Geschlecht und Nationalität (ohne Nachrichten) 2014 bis 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Auftrittshäufigkeit in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
<b>Alter</b>												
Kind (bis 13 J.)	2	2	3	2	2	2	4	3	4	2	2	3
Jugendlicher (14-19 J.)	2	2	2	2	2	2	3	4	4	5	3	5
Junger Erw. (20-29 J.)	8	8	7	10	10	9	14	15	15	17	19	16
Mittl. Erw. (30-39 J.)	11	13	11	14	13	15	20	19	17	21	18	18
Älterer Erw. (40-65 J.)	52	56	55	54	55	54	49	47	47	45	46	44
Senioren (über 65 J.)	15	13	13	12	12	12	6	7	6	5	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>											
<b>Geschlecht</b>												
männlich	68	68	69	67	64	62	57	55	58	60	63	62
weiblich	31	32	31	33	36	38	42	45	42	40	37	37
<b>Nationalität Top-10-Länder</b>												
Deutschland	62	63	66	72	74	72	72	72	72	91	92	92
USA	9	10	11	7	7	8	9	11	12	3	1	1
Großbritannien	5	5	4	3	4	5	3	4	5	0	0	0
Österreich	1	1	1	2	0	1	1	1	1	0	1	0
Frankreich	2	2	1	1	1	2	1	0	0	0	0	0
Niederlande	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	0	0
Russland	2	1	1	2	1	1	0	0	0	0	0	0
Griechenland	0	5	0	0	3	0	0	1	0	0	0	0
Italien	1	1	1	1	1	0	1	1	0	0	1	0
Syrien	0	1	1	0	1	1	0	1	1	0	0	1
Summe Top-10	84	88	87	89	92	91	90	92	92	96	96	95
Summe Rest	16	12	13	11	8	9	10	8	8	4	4	5
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>											
<b>Auftritte gesamt</b>	<b>2 479</b>	<b>2 474</b>	<b>2 471</b>	<b>2 913</b>	<b>2 922</b>	<b>2 865</b>	<b>2 229</b>	<b>2 422</b>	<b>2 447</b>	<b>1 428</b>	<b>1 377</b>	<b>2 438</b>

Quelle: IFEM, Institut für empirische Medienforschung, Köln.

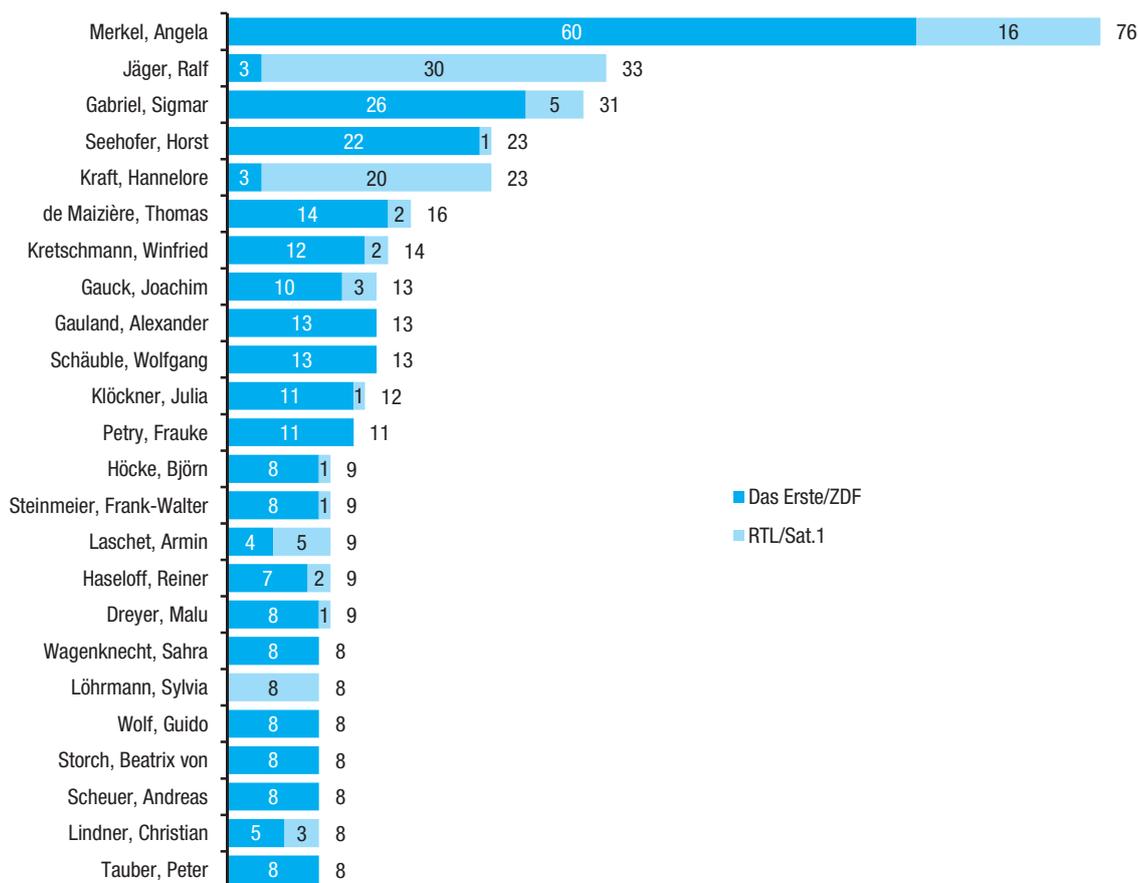
formationsangeboten erklärt sich aus der stärkeren Thematisierung politischer Konflikte und spiegelt vor allem die Krisen vergangener Jahre wider.

#### Rangliste der am häufigsten präsenten deutschen Politiker

Die Auftrittschancen von Politikern im Jahr 2016 veranschaulicht die Rangliste der 24 am meisten präsenten deutschen Politiker im Vergleich zwischen Das Erste/ZDF und RTL/Sat.1 (vgl. Abbildung 7). Danach hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel weiterhin die meisten Auftritte. Auf den weiteren Plätzen der Rangliste folgen NRW-Innenminister Ralf Jäger, Vizekanzler und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Horst Seehofer. Während Gabriel und noch stärker Seehofer hauptsächlich in Sendungen des Ersten und des ZDF auftraten, kamen Jäger und Kraft fast ausschließlich in Sendungen von RTL und Sat.1 vor. Auch bei anderen Bundespolitikern zeigt sich ein klares Übergewicht der Auftritte in öffentlich-rechtlichen Sendungen, dagegen traten andere NRW-Landespolitiker, so etwa

Armin Laschet und Sylvia Löhrmann, überwiegend oder nur in privaten Sendungen auf. Auf die Chancenverteilung bei Politikerauftritten wirkt sich einerseits der größere Umfang und die Vielfalt öffentlich-rechtlicher Sendungsformen aus, darunter insbesondere die nur vom Ersten und dem ZDF ausgestrahlten Politik-Talkshows, in denen überwiegend Bundespolitiker erscheinen, während die regionalen Fensterprogramme „RTL West“ und „17:30 Sat.1 NRW“ vorzugsweise den NRW-Landespolitikern Auftrittschancen bieten. Abgesehen von diesem NRW-Effekt wirkten sich 2016 auch Landtagswahlen aus, die einigen Politikern aus anderen Bundesländern Auftritte verschafften. Klammert man diese Regionalmagazine aus, was der bundesweiten Ausstrahlung von RTL und Sat.1 entsprechen würde, sinken die Auftrittschancen von Politikern im privaten Nonfictionangebot auf geringe Werte. Wie schon in den Vorjahren bestätigt sich damit auch für 2016, dass deutsche Politiker auf Bundesebene ihr Forum in den öffentlich-rechtlichen Informationssendungen von ARD und ZDF haben, während die privaten Sender in Ermangelung geeigneter Sendungsformen Bundespolitikern nur geringe Auftrittschancen bieten.

**Abb. 7 Top-24 deutsche Politiker im Nonfictionangebot (ohne Nachrichten) 2016**  
vierwöchige Stichprobe, 17.00-1.00 Uhr, Anzahl der Auftritte



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

### Fazit

Die Programmanalyse 2016 befasst sich in ihrem zweiten Teil auf der Basis einer vierwöchigen Stichprobe mit den nonfiktionalen Angeboten öffentlich-rechtlicher und privater Hauptprogramme innerhalb der meistgenutzten Tageszeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr. Im Fokus stehen die strukturellen Unterschiede zwischen den Sendern hinsichtlich Angebotsumfang, Funktionen, Sendungsformen, Themen und Akteuren. Die wichtigsten Befunde lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

#### Ö.-r. Sender bieten größeres und vielfältigeres Informationsprogramm

1. Das Erste und das ZDF bieten in ihren Hauptprogrammen den Zuschauern weiterhin ein wesentlich größeres und vielfältigeres Informationsangebot zur Auswahl als RTL und Sat.1. Im Ersten ging der Angebotsumfang leicht zurück, beim ZDF blieb er nahezu konstant. Die privaten Hauptprogramme bieten den Zuschauern einen geringeren Umfang an Nonfictionsendungen, dabei neben Informationssendungen auch Factual Entertainment, vor allem in Form von Doku-Soaps und Doku-Inszenierungen. Die auffälligsten Veränderungen gab es 2016 durch Ausweitung des Angebotsumfangs bei Sat.1, wodurch Sat.1 zu RTL aufschloss.

2. Das Erste und das ZDF beschränkten sich in ihren Nonfictionangeboten ausschließlich auf klassisch-journalistische Sendungsformen. Mit ihrem breiten Spektrum an Nachrichten- und Magazinformaten, Dokumentationen, Reportagen und Porträts sowie diversen Gesprächsformen sorgen die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme für differenzierte Informationen, die sich in vielfältiger Berichterstattung und Meinungsvielfalt zeigen und damit den Zuschauern gesellschaftliche Orientierungen ermöglichen. Diese strukturelle Überlegenheit der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme hat sich in den Jahren 2014 bis 2016 als relativ stabil erwiesen. Die privaten Hauptprogramme verfügen dagegen über ein geringeres Potenzial an Sendungsformen, so dass auch die Vielfalt der Informations- und Meinungsvermittlung begrenzt ist. Obwohl sie ihr Informationsangebot im NRW-Kabelprogramm durch die regionalen Fensterprogramme stärken, bleiben die Schwächen in den berichtenden und gesprächsorientierten Sendungsformen bestehen. Während bei RTL das Profil der Sendungsformen mit etwa zwei Dritteln konventionel-

#### Journalistische Sendungsformen im Ersten und im ZDF

ler Formen der Informationsvermittlung und einem Drittel Realityformaten relativ stabil blieb, veränderte sich bei Sat.1 das Nonfictionangebot tendenziell zugunsten von Factual Entertainment.

**RTL und Sat.1 mit Schwerpunkt auf Alltagsthemen**

3. Die Stärke der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme liegt nach wie vor im Angebot politiknaher Inhalte, wodurch sie sich wesentlich von den privaten Hauptprogrammen unterscheiden. Das Erste und das ZDF bestritten in ihrem heterogenen Spektrum an Sendungsformen etwa die Hälfte ihres Nonfictionangebots mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Zeitgeschichte. Dabei wird der Vermittlung von Information in Nachrichten, Magazinen, Dokumentationen und Reportagen und der Vermittlung von Meinungen in den Gesprächssendungen relativ ausgewogen Sendezeit eingeräumt. Bei RTL und Sat.1 dagegen lag das Schwergewicht auf der Thematisierung von privatem Alltagsleben und zwischenmenschlichen Beziehungen. Bei Sat.1 änderte sich das inhaltliche Angebot durch Ausweitung des Magazinangebots und vor allem der Realityformate erheblich zugunsten von Kriminalitäts- und Katastrophenthemen. Damit vergrößerte sich auch die Distanz zwischen den beiden Privatsendern.

**Thema Migration im ö.-r. Programm intensiv aufgegriffen**

4. Die inhaltlichen Auswirkungen des größeren Angebotsumfangs an Informationssendungen in heterogenen Formen zeigen sich in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen exemplarisch an einem Querschnittsthema wie Migration, das in nahezu allen Sendungsformen und damit zum Teil auch aus verschiedenen Perspektiven thematisiert wurde. In den nonfiktionalen Sendungen der privaten Hauptprogramme beschränkte sich die Thematisierung von Migration infolge der geringeren Anzahl an Sendungen sowohl quantitativ als auch qualitativ in der Differenziertheit der Informationen. Hier fehlte insbesondere die für Gesprächssendungen typische Meinungskontroverse.

**Unterschiede bei Sendungsformen und Inhalten bestimmen Auftrittschancen von Akteuren**

5. Auswirkungen der strukturellen Unterschiede von Sendungsformen und Themenpräferenzen zeigen sich ebenso bei den Auftrittschancen von Akteuren in den nonfiktionalen Angeboten öffentlich-rechtlicher und privater Hauptprogramme (ohne Nachrichten). In allen Programmen, in den öffentlich-rechtlichen nicht so stark ausgeprägt wie in den privaten, haben Alltagsbürger aus diversen gesellschaftlichen Bereichen mit unterschiedlichen Berufen, familiären und sozialen Rollen, gefolgt von Prominenten aus Showbusiness, Sport und Kultur die stärkste Präsenz. Die größere Vielfalt der Sendungsformen und die stärkere Präferenz für Politikthemen führen in den öffentlich-rechtlichen Sendungen zu mehr Auftrittschancen politischer Amtsinhaber und gesellschaftlicher Repräsentanten des öffentlichen Lebens. Aufgrund des geringeren An-

gebots an Informationssendungen und insbesondere an Politikthemen von RTL und Sat.1 beschränken sich dort die Auftrittschancen von Politikern hauptsächlich auf die Landesebene im Rahmen der Informationsangebote über NRW in den regionalen Fensterprogrammen. Die zweite Komponente der privaten Nonfictionangebote in Form von Doku Soaps und Doku-Inszenierungen begünstigt vor allem die Auftrittschancen von anonymisierten Alltagsbürgern einerseits im Kontext der Alltagsthematisierung und andererseits im Kontext der Thematisierung von Kriminalität oder Unfällen und Katastrophen sowie die Auftritte von Normabweichlern, Polizei anderen Ordnungs- und Rettungsberufen.

Aus diesen Befunden für das Jahr 2016 lässt sich abschließend festhalten, dass die Profile der beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme und ebenso die von RTL relativ stabile Strukturmerkmale aufweisen. Dagegen belegen die Programmdateien, dass Sat.1 durch Ausweitung der Kriminalitätsthematisierung im Magazinangebot und in Realityformaten seine Positionierung verändert hat, die Distanz sowohl zu Das Erste und ZDF als auch zu RTL ist größer geworden. Verkürzt lautet das Fazit: Wer das Erste und das ZDF nutzt, bekommt mehr Information und mehr Realitätsbezug. Wer RTL und Sat.1 nutzt, bekommt weniger Information und weniger Realitätsbezug.

**Veränderungen vor allem bei Sat.1 durch Kriminalitätsthemen und Realityformate**

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Krüger, Udo Michael: Profile deutscher Fernsehprogramme – Angebotsentwicklung zur Gesamt- und Hauptsendezeit. Programmanalyse 2016 (Teil 1): Sparten, Formen, Inhalte. In: Media Perspektiven 4/2017, S. 186-205.
- 2) Vgl. zur Konvergenzdebatte u.a. Schatz, Heribert/Nikolaus Immer/Frank Marcinkowski: Der Vielfalt eine Chance? Empirische Befunde zu einem zentralen Argument für die „Dualisierung“ des Rundfunks in der Bundesrepublik Deutschland. In Rundfunk und Fernsehen 37, 1/1989, S. 5-24; Krüger, Udo Michael: Zur medienpolitischen Instrumentalisierung der Konvergenzthese von Heribert Schatz. In: Abromeit, Heidrun/Jörg-Uwe Nieland/Thomas Schierl (Hrsg.): Politik, Medien, Technik. Wiesbaden 2001, S. 187-206; Maier, Michaela: Zur Konvergenz des Fernsehens in Deutschland. Ergebnisse qualitativer und quantitativer Zuschauerbefragungen. Konstanz 2002.
- 3) Vgl. Krüger, Udo Michael: Funktionsteilung im dualen System: Sendungsformen, Themen und Akteure im Nonfictionangebot von ARD, ZDF, RTL und Sat.1. In: Media Perspektiven 6/2016, S. 344-363.
- 4) Ein Retest der hier ausgewiesenen Variablen auf der Basis von 152 Sendungen mit insgesamt 201 Beiträgen ergab Übereinstimmungswerte der Codierungen auf Sendungsebene im Bereich zwischen 94 und 100 Prozent, auf der Beitragsebene zwischen 78 und 83 Prozent und auf der Akteurebene zwischen 72 und 98 Prozent.
- 5) Im NRW-Kabelnetz sendete RTL das Regionalmagazin „RTL West“ statt des werktäglichen Boulevardmagazins „Explosiv – Das Magazin“ und Sat.1 das Regionalmagazin „17.30 Sat.1 NRW“ statt der Scripted Doku-Soap „Schicksale – und plötzlich ist alles anders“.
- 6) Vgl. Krüger, Udo Michael: Fernsichtnachrichten: Auslandsberichterstattung nimmt zu. Auslandsberichterstattung in den Nachrichtensendungen von ARD, ZDF, RTL und Sat.1. In: Media Perspektiven 12/2015, S. 573-601.

- 7) Wegen zu geringer Zuschauerzahlen auf diesem Sendeplatz wurde „Fahndung Deutschland“ Ende September 2016 wieder eingestellt. Vgl. „Fahndung Deutschland kehrt nicht mehr zurück“ in [dwdl.de](https://www.dwdl.de/nachrichten/58805/fahndung_deutschland_kehrt_nicht_mehr_zurueck/) vom 18.11.2016 ([https://www.dwdl.de/nachrichten/58805/fahndung\\_deutschland\\_kehrt\\_nicht\\_mehr\\_zurueck/](https://www.dwdl.de/nachrichten/58805/fahndung_deutschland_kehrt_nicht_mehr_zurueck/); abgerufen am 15.4.2017).
- 8) Die Alterseinstufung erfolgt, sofern keine explizite Altersangabe für die Akteure vorliegt, einestteils anhand von Internetrecherchen bei Politikern und anderen Personen des öffentlichen Lebens sowie Prominenten und andernteils durch Codereinschätzung.

